

Lausitzer Elsterpurzler Club (LEC)

(gegründet am 20.06.1993 in Winterfeld)



*Mitglied im Verband deutscher Taubenzüchter
(VDT)*

*als Flugverein mit Wirkung vom
03.12.1994*

**(Arbeitsmappe für alle Mitglieder
und Freunde dieser Rasse)**

**Erstellt anlässlich der Jahreshauptversammlung
des LEC am 22.und 23.04.1995 in Winterfeld**

Mitgliederliste des Lausitzer Elsterpurzler Club (LEC)

Stand per 22.04.1995

Nr.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Telefon	Farbenschlag
1.	Bacher	Hagen	39164	Meyendorf	Dorfstr.1		
2.	Ballerstedt	Horst	06601	Wittenberg/Lutterstadt	Feldweg 22		
3.	Blaha	Hermann	73092	Heinigen	Bezgenieterstr.85	07161/41301	
4.	Böhm	Helmut	79618	Rheinfelden	Spitzenwegstr.4	07623/9718	rot ,gelb
5.	Decker	Reiner	08129	Schneppendorf	Auerbacherstr.2		
6.	Felber	Günther	85302	Geroldsbach	Ritter-Gerold-Str.3	08445/1283	
7.	Frost	Hans	39435	Groß-Börnecke	Talstr.7	039267/80262	
8.	Fürste	Werner	06647	Lossa	Hauptstr.76	036377/349	blau ,rot ,gelb
9.	George	Hartmut	99834	Gerstungen	Karlstr.3		rot ,gelb
10.	Groth	Jörg	59174	Kamen 1	Lehnbachstr.5	02307/79500	schwarz ,rot
11.	Gubsch	Peter	73266	Ochsenwang (Stuttgart)	Im auch Pertert 5	07023/3153	schwarz ,rot
12.	Hahn	Benjamin	25358	Hohenfelde	Dorfstr.6	04127/655	rot
13.	Hahn	Karl-Heinz	25358	Hohenfelde	Dorfstr.6	04127/655	rot
14.	Hanisch	Dieter	03149	Forst (Cottbus)	Lindnerweg 6	03562/90914	rot
15.	Knaub	Raymund	F-83560	ST Julien	Pheline		schwarz ,rot ,gelb
16.	Krüger	Joachim	73092	Heinigen		07161/43394	schwarz ,blau
17.	Kunter	Manfred	19217	Schlagsdorf	Bäckerweg 6		
18.	Löffler	Fred	39624	Güßefeld	Zu den Wiesen 12	039009/357	rot
19.	Löffler	Inge	29416	Winterfeld	Dorfstr.61	039009/628	rot ,gelb
20.	Löffler	Maik	96450	Coburg	Waldsachsenerstr 18	09561/592260 01727185821	schwarz ,gelb
21.	Löffler	Nicole	39624	Güßefeld	Zu den Wiesen 12	039009/357	blau ,rot ,gelb
22.	Lukas	Wolfgang	96450	Coburg	Rosenuerstr.97	09561/62676	
23.	Mehlicke	Birgitt	39638	Gardelegen	Str.d.ODF 15	03907/712434	
24.	Mehlicke	Detlef	39638	Gardelegen	Str.d.ODF 15	03907/712434	
25.	Mehlicke	Günter	39638	Gardelegen	Str.d.ODF 15	03907/713424	blau
26.	Möckel	Dieter	08485	Lengendorf (Vogtland)		08485/9802	rot ,gelb
27.	Möckel	Markus	08485	Lengendorf (Vogtland)			
28.	Neu	Peter	96450	Coburg	Waldsachsenerstr.16	09561/94171	

29.	Osterloth	Georg	39218	Schönebeck	Boeltzig 26		
30.	Philipsen	Jörn	D-6280	Hojer	Hwedemarken	0045/74782823	schwarz
31.	Schorn	Rolf	39240	Glöthe	Atendorfer Weg 2	039266/50706	
32.	Schulze	Hans-Dieter	39638	Gardelegen	Friedensweg 6	03907/41339	
33.	Schwache	Kurt	38170	Schöppenstedt OT Samble	Im Winkel 8	05332/2421	schwarz, blau
34.	Struck	Uwe	24217	Wisich bei Kiel	Am Kaiserberg 14		schwarz
35.	Wimmer	Franz	83419	Kirchanschöning	Reut 1	08685/527	rot, gelb
36.	Artes	Norbert	99958	Aschara	Hauptstr. 51	03603/48134	
37.	Terbaum	Klaus	44309	Dortmund	Brakeler Hellweg 50	0231/253666	
38.	Kunze	Gerald	37355	Niederorschel			
39.	Teisner	Willi	38104	Braunschweig	Ludolfstr. 22	0531/361423	
40.	Flach	Marko	06528	Edersleben	Dr. Riek Str. 172		schwarz, blau
41.	Roßband	Manfred	95326	Kulmbach	Seidenhoferstr. 20	09221/4469	
42.	Lotzki	Peter	97528	Sulzdorf	An der Lederhecke	09763/1370	
43.	Menter	Silvio	02627	Pommeritz	Nr. 29	035939/469 017162459	schwarz, blau, rot
44.	Jungenheimer	Ditmar	96484	Großwalbur	Sulzenstr. 10	09566/1322	blau
45.	Junge	Jürgen	22589	Hamburg	Rugenbohm 10	040/8701282	
46.	Luck	Adolf	58507	Lüdenscheid (Westfalen)	Wehbergerstr. 51 d	02351/29310	
47.	Becker	Horst	61273	Wehrheim-Oberhain	Roßkopfstr. 11	06081/59675	rot, gelb
48.	Güding	Ludger	45966	Gladbeck	Bohnekamp 43	020435/3836	schwarz
49.	Ferstl	Albert	92331	Lupburg	Hohenfelsstr. 17	09492/1507	
50.	Sommer	Volker	96450	Lautertal	Frankenstr. 42	09561/86330	schwarz
51.	Pahn	Berthold	03054	Döbbrick	Dissener Weg 37	0355/824244	rot, gelb
52.	Pahn	Renate	03054	Döbbrick	Dissener Weg 37	0355/824244	rot, gelb

LAUSITZER ELSTERPURZLER

HERKUNFT

Ein in der Oberlausitz und angrenzendem Gebiet, heute international gezüchteter Tümmeler, welcher durch seine guten Flugeigenschaften, insbesondere Purzeln, Klatschen und Stellen, besondere Beliebtheit erlangte. Die Rasse ist hervorragend sowohl als Ausstellungs- wie auch als Kunstflugtaube geeignet. Seine Entstehung weist einige Parallelen zu derjenigen des Elsterpurzlers auf. Im 16. Jahrhundert erstmals erwähnt, vom Dänischen Tümmeler beeinflusst ist er seit dem 18. Jahrhundert in Deutschland und Westpolen beheimatet, eine zweite Variante fand in Süddeutschland weite Verbreitung. Seit 1950 entwickelten sich beide Varianten auseinander und stellen heute eigenständige Rassen dar.

GESAMTEINDRUCK

Kleiner als Feldtaube mittelhoher Stand und leicht abfallende Haltung, mit guter Brustbreite, nicht massig wirkender schnittiger Tümmeler. Besondere Rassemkmale sind Purzeln, Stellen und Klatschen. Diese sind durch entsprechende Zuchtwahl unbedingt zu erhalten und besonders zu fördern. Täuber, die weder Purzeln noch Stellen sollten keinen Eingang in die Zucht finden. Das äußere Erscheinungsbild darf nicht zum alleinigen Zuchtziel werden

RASSEMERKMALE

- Kopf:* Gut gerundet, Stirn ansteigend dabei Vorderkopf gut gefüllt, ohne Platte gleichmäßig in die Nackenlinie übergehend.
- Augen:* Perlfarbig, möglichst rein, ausdrucksstark und spritzig wirkend. Augensrand schmal und gleichmäßig, bei Schwarz und Blau dunkel, bei Gelb und Rot hellrot bis rot, dem Farbensschlag angepaßt.
- Schnabel:* Mittellang, im stumpfen Winkel zur Stirn, möglichst schwarz bei Schwarz und Blau, hell bei Rot und Gelb. Schnabelwarzen klein, rosa mit wenig weißem Puder.
- Hals:* Mittellang, nicht zu dick wirkend, mit gut ausgeschnittener Kehle.
- Brust:* Breit und voll, gut gerundet in leicht abfallende Unterlinie übergehend.
- Rücken:* Leicht abfallend, breit ansetzend sich nach hinten verjüngend, keinesfalls zu lang werdend.
- Flügel:* Kräftig, breites Schild mit breiter und fester Feder, gut anliegend. Sie liegen dem Schwanz auf ohne dessen Ende zu erreichen.
- Schwanz:* Mit der Rückenlinie eine Gerade bildend, nicht zu lang werdend, mit breiten Federn.
- Beine:* Mittelhoch; Füße sind rot und unbefiedert.
- Gefieder:* Dicht, straff anliegend mit breiter Feder.

FARBENSCHLÄGE

Schwarz, Blau, Rot, Gelb.

FARBE UND ZEICHNUNG

Korrekte Elsterzeichnung die gut auf die Flügeldecken tritt, mit intensiver und reiner Ausfärbung der farbigen Federpartien; Brustzeichnung auf dem Brustbeinkamm liegend, jedoch nicht an die Schenkel reichend.

GROBE FEHLER

Schmaler Körper; zu lange Hinterpartie; zu hoher und zu tiefer Stand; zu langer Hals; schlecht ausgeschnittene Kehle; gezogener Kopf bzw. zu geringer Schnabel-Stirn-Winkel; starke Platte; zu langer Schnabel; breite, grobe oder ganz blaße Augenränder, rote Augenränder bei Schwarz oder Blau, bei diesen schlecht durchgefärbter Schnabel, bei Rot und Gelb Schnabelstipp; völlig rote Iris; matte oder unsaubere Gefiederfärbung, von außen sichtbares Schilf; weißer Rücken; fehlende Bürzeldrüse; loses Gefieder; schmale Feder; mangelnde Vitalität und blaß wirkende Iris.

BEWERTUNG

Vitalität und Gesamteindruck - Form - Kopf - Schnabel - Augen - Farbe - Zeichnung.

Ringgröße: IV

Satzung

Lausitzer - Elsterpurzler - Club (LEC)

§ 1

Name, Sitz, Gründung, Verbandszugehörigkeit und Geschäftsjahr

Der Sonderverein führt den Namen Lausitzer - Elsterpurzler - Club (LEC) und hat seinen Sitz jeweils am Wohnsitz des I. Vorsitzenden. Er wurde am 20.06.1993 in Winterfeld gegründet. Der LEC gehört als Untergliederung dem Verband Deutscher Taubenzüchter VDT bzw. dem Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG) an. Die Satzungen der übergeordneten Organisationen gelten bei Widersprüchen mit dieser Satzung als vorrangiges Recht. Ausländische Mitglieder werden vom Verein betreut. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck, Aufgaben und Ziel

Sinn und Zweck des Lausitzer - Elsterpurzler - Club ist die Zusammenfassung von Lausitzer Elsterpurzler Züchter zur gemeinschaftlichen und ideellen Förderung, der zielgerichteten Zuchtausrichtung nach entsprechenden Bewertungsrichtlinien, sowie der Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder auf allen Gebieten der Zucht des Lausitzer Elsterpurzlers. Weiterhin die Schulung der Sonderrichter und des Sonderrichternachwuchses im Interesse einer gleichmäßigen Bewertung nach der Musterbeschreibung. Weiterhin ist die Aufgabe des Sondervereines, der Erhalt von Eigenschaften, welche nicht eindeutig im Ausstellungskäfig zu bewerten sind, die da sind:

1. Allgemeine Qualitäten - Vitalität und Zuchtfreudigkeit,
2. Spezielle Qualitäten - Flugeigenschaften - Purzeln, Stellen und Klatschen (Purzeln als Schwerpunkteigenschaft).

Er fördert insbesondere die Wettbewerbe durch Veranstaltungen von Sonderschauen, jährlich einer Bundesschau (Hauptsonderschau) und Flugvorführungen. Außerdem gehört hierzu die Unterrichtung der Mitglieder auf dem Gebiete der Lausitzer Elsterpurzler Taubenzucht durch Wort, Schrift und Anschauungsmaterial, insbesondere im Rahmen von Rundschreiben und Berichten in Fachzeitschriften als offizielle Bekanntmachungsorgane.

§ 3

Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten, Zusammenarbeit, Ehrungen

Mitglied des LEC kann jeder Züchter und Flugsportler, Halter und Freund von Lausitzer Elsterpurzler - Tauben werden, der im Bundesgebiet bzw. im Ausland wohnt, unbescholten und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Antrag an den Vorstand erforderlich. Durch seinen Beitritt erkennt der Aufzunehmende die vorliegende Satzung und die bisher gefaßten Beschlüsse vom Vorstand und von der Mitgliederversammlung als verbindlich an. Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet die Mitgliederversammlung mit zwei Drittel Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Der Austritt kann zum Jahresende erfolgen und muß schriftlich dem I. Vorsitzenden erklärt werden. Außerdem erlischt die Mitgliedschaft durch Tod oder Ausschluß. Der Ausschluß kann vom Vorstand mit Billigung der Mitgliederversammlung beschlossen werden, wenn sich das Mitglied gegen die Clubinteressen in gröblicher Weise vergeht oder seinen Mitgliedspflichten trotz Mahnung nicht nachkommt. Ausscheidende Mitglieder haben kein Anrecht auf das Vereinsvermögen, sind jedoch zur Zahlung des festgesetzten Beitrages für das laufende Jahr und evtl. rückständiger sonstiger Leistungen an den Club verpflichtet. Der Vorstand kann der Mitgliederversammlung die Verleihung der silbernen bzw. der goldenen Ehrennadel an

besonders sich um die Lausitzer Elsterpurzler Taube verdient gemachten Zuchtfreunde vorschlagen. Einfache Stimmenmehrheit ist zur Vergabe notwendig. Die silberne Ehrennadel kann nach 10 jähriger Mitgliedschaft, die goldene nach 20 jähriger Mitgliedschaft verliehen werden. Die Nadeln können auch früher vergeben werden. Dies kann geschehen, wenn sich das Mitglied außerordentliche Verdienste um die Rasse und das Vereinsleben erworben hat. In diesem Falle ist eine zwei Drittel Abstimmungsmehrheit auf der Jahreshauptversammlung erforderlich. Gleiches gilt auch für die Ernennung von Ehrenmitgliedern oder Ehrenvorstandsmitgliedern.

§ 4

Organe, Vorstand, Wahlen

Der Vorstand des Sondervereines besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassierer, sowie dem Zuchtwart sowie dem Beauftragten für Kunstflugsport als Beisitzer. Der 1. Vorsitzende oder im Verhinderungsfalle der 2. Vorsitzende, der Schriftführer, der Kassierer oder der Beauftragte für Kunstflugsport führen bei den Mitgliederversammlungen den Vorsitz und leiten die Geschäftsführung. Der Schriftführer führt den Schriftwechsel und protokolliert alle Beschlüsse und Verhandlungen. Der Kassierer führt die Kassengeschäfte des Vereines entsprechend den gefaßten Beschlüssen, er hat über alle Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft abzulegen. Die Beiträge sind beim Kassierer bis zum 30.04. eines jeden Jahres zu erbringen, es besteht Bringepflicht. Die Höhe des Beitrages und einer evtl. Aufnahmegebühr richtet sich nach den Beschlüssen der Jahreshauptversammlung. Die Kassenbücher werden durch zwei gewählte Kassenprüfer vor der Entlastung des alten Kassierers auf ihre Richtigkeit geprüft. Der Zuchtwart hat für eine einheitliche Ausrichtung der Zucht nach dem Standart Sorge zu tragen. Ihm obliegt weiterhin die Schulung der Sonderrichter für alle Sonderschauen des Vereines zu verpflichten und den zuständigen Ausstellungsleitungen zu melden, die ihrerseits die endgültige Verpflichtung vornehmen. Bei Ausfällen von Sonderrichtern hat er für einen entsprechenden Ersatzmann zu sorgen, damit eine ordnungsgemäße Bewertung auf den Sonderschauen gewährleistet ist. Der Zuchtwart hat intensiv mit dem Beauftragten für Flugtaubensport zusammenzuarbeiten, damit der Erhalt der besonderen Flugeigenschaften auch in der Rassetaubenzucht gewährleistet wird. Der Beauftragte für Kunstflugtaubensport hat Sorge für die Verbesserung der typischen Flugeigenschaften der Rasse zu tragen und dies durch Flugvorführungen bei einzelnen Zuchtfreunden unter Beweis zu stellen. Flugvorführungen können auch im Kreise weniger Zuchtfreunde abgehalten werden und müssen dokumentiert werden. Flugvorführungen im Rahmen von Veranstaltungen des Deutschen Flugrollerclubs bzw. der Europäischen Flugroller Union gelten als gleichrangige Flugvorführungen. Der Beauftragte für Kunstflugtaubensport arbeitet mit dem übrigen Vorstand eng zusammen und organisiert Kontakte zu den Flugrollervereinigungen.

Die Wahl des Vorstandes geschieht geheim durch Stimmzettel in der Hauptversammlung. Der Vorstand vertritt den Club gerichtlich und außergerichtlich und führt alle Geschäfte, soweit sie nicht der Mitgliederversammlungen ausdrücklich vorbehalten sind. Er wird von der Versammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt, wobei zu berücksichtigen ist, daß in einem Jahr nur ein Teil des Vorstandes gewählt wird, um zu vermeiden, daß der gesamte Vorstand auf einmal ausscheidet. Der Vorstand wird wie folgt gewählt:

In einem Jahr stellt der 1. Vorsitzende und der Kassierer sowie der Zuchtwart sein Amt zur Wahl und im nächsten Jahr der 2. Vorsitzende, der Schriftführer und der Beauftragte für Kunstflugsport. Dann folgt ein Jahr ohne Wahl. Auf Antrag und bei 50prozentiger Zustimmung für diesen Antrag auf der Jahreshauptversammlung kann auch außerhalb dieses Turnus eine Ergänzungs- oder auch Abwahl durchgeführt werden.

§ 5

Jahreshauptversammlung, Sonderschau, Bundes-Lausitzer-Elsterpurzler-Schau

Oberstes Beschlußorgan ist die Jahreshauptversammlung, die über alle wichtigen Angelegenheiten zu beraten und zu entscheiden hat. Sie muß alljährlich einmal zusammentreffen. Der Beschlußfassung der mindestens einmal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung der Mitglieder sind vorbehalten: Die Vorstandswahlen in den Jahren da diese turnusgemäß fällig sind bzw. durch Antrag in einzelnen Positionen vorgezogen werden, Entgegennahme des Geschäftsberichtes und Jahresberichtes, Entlastung des Vorstandes, Beitragsfestsetzungen, Satzungsänderungen, Festlegungen der Sonderschauen und Sonderrichter, Auflösung des Clubs.

Die Jahreshauptversammlung wird vom Vorsitzenden schriftlich mindestens 2 Wochen vor Beginn der Tagung einberufen. Alle Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, sofern nicht satzungsmäßige Bestimmungen etwas anderes bestimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des ersten Vorsitzenden, Anträge zur Jahreshauptversammlung müssen mindestens 8 Tage vor Tagungsbeginn beim ersten Vorsitzenden vorliegen.

Jährlich wird eine Bundes-Lausitzer-Elsterpurzlerschau durchgeführt (Hauptsonderschau). Zusätzlich können Sonderschauen durchgeführt werden, z.B. anläßlich der Deutschen Junggeflügelschau, Nationale Rassegeflügelschau, VDT-Schau usw..

§ 6

Rechte und Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder des LEC haben das Recht auf volle Unterstützung durch den Club entsprechend den maßgebenden Beschlüssen in den Verwaltungsorganen. Sie sind durch Ausübung des Stimmrechtes in der Mitgliederversammlung zur tatkräftigen Mitarbeit berechtigt und verpflichtet. Die Mitglieder haben die Pflicht, die maßgebenden Beschlüsse des Vorstandes und der Jahreshauptversammlung einzuhalten und sie zu befolgen, sowie ihre Beiträge und sonstigen Leistungen pünktlich zu entrichten. Der Jahresbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt und ist bis zum 30.04. eines jeden Jahres an den Kassierer zu überweisen. Eine Aufnahmegebühr für neue Mitglieder kann erhoben werden.

§ 7

Auflösung des Club's

Die Auflösung des LEC und über die Verwendung evtl. vorhandenen Vereinsvermögens kann mit 2/3 Stimmenmehrheit in einer Hauptversammlung des LEC beschlossen werden.

Winterfeld, im Juni 1993

Der Vorstand

Wertungsordnung für Flüge des Lausitzer Elsterpurzler

A. Allgemeines

1. Teilnahme während der Flugsaison

Alle Mitglieder im Wertungsjahr vom 01.01. - 31.12. sind teilnahmeberechtigt.

2. Meisterschaften

Der Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl ist Meister.

B. Wertungsrichter - WR

3. Anwesenheit, Zulassung, Handzähler

Wertungsrichter kann jeder sein, der im DFC oder EFU bereits zugelassen ist (auch für andere Klassen als Purzler), der Zuchtwart und der Flugwart. Der Veranstalter veranlaßt die Anwesenheit eines Wertungsrichters. Bei Wertungen durch zwei oder mehr WR müssen sie die Wertung getrennt voneinander mittels Handzähler vornehmen, wobei ihre Ergebnisse zusammengezählt werden und der Durchschnitt errechnet wird. Weitere Bestimmungen über WR in der WRO der EFU.

C. Wettflugregeln

4. Stich, Rasseechtheit, Ringe

Der Flugstich muß aus drei Tieren Lausitzer Elsterpurzler bestehen. Das es sich um den Lausitzer Elsterpurzler und nicht um Kreuzungstauben handelt, bestätigt der Züchter (Äußere des Lausitzer Elsterpurzler muß klar sichtbar sein, extreme Fehlzeichnungen dürfen nicht als Wertungstauben geflogen werden). Die Tauben müssen anerkannte, nummerierte, nicht abnehmbare und mit der Jahreszahl versehene Fußringe tragen.

5. Start und Einwirkungen

Gleichzeitiger Start. Wertungsbeginn, wenn drei Wertungstauben in der Luft sind. Danach kann der Veranstalter bis zu 5 Minuten auf die Tauben einwirken. Ungültigkeit des Fluges bei Einwirkung nach fünf Minuten.

6. Wertungszeit, Mindest-, Höchstflugzeit

Eine Mindestflugzeit entfällt. Maximale Wertungszeit 60 Minuten.

7. Störungen, Flugende

Beim sichtbaren Setzen der ersten Taube zählt als Flugende. Bei besondere Ereignissen (z.B. Greifvögel, Witterung) entscheidet der Veranstalter über den Abbruch des Fluges. Die bis zu diesem Zeitpunkt ermittelten Punkte sind gültig und mittels Flugbericht zu melden. Abbruchursachen sind im Flugbericht zu vermerken.

D. Punktesystem, Wertung

8. Leistungspunkte

Zuchtziel: Purzler sind keine Roller und müssen deshalb in ihrer Eigenschaft als Purzler erhalten und gefördert werden.

- | | | |
|-----------|-----------------------------|----------------|
| a. | Einzelüberschlag | 1 Punkt |
| b. | Mehrfachüberschläge* | 1 Punkt |

*Als Mehrfachüberschläge gelten zusammenhängend ablaufende Purzelaktionen ohne zwischenzeitliche Wiederaufnahme des normalen Fluges. Wird dieser zwischen den Aktionen wieder aufgenommen zählt jeder Überschlag als ein Punkt.

Der Lausitzer Elsterpurzler sollte auch in seinen Flugaktionen das Stellen und Klatschen zeigen, doch erfahren diese Eigenschaften keine besondere Wertung.

9. Wertung der Leistung, Flüge außerhalb des Clubs

Die Platzierung wird nach der Höhe der erzielten Punkte vorgenommen. Höhere Punktzahl ist besser als niedrige. Bei Punktgleichheit entscheidet die kürzere Flugzeit.

Reguläre Wertungsflüge von LEC-Mitgliedern, welche im Rahmen von Flugveranstaltungen des DFC (Deutscher Flugroller Club) bzw. der EFU (Europäische Flugroller Union) durchgeführt werden, können voll als LEC Wertungsflug übernommen werden (mit der dort ermittelten Punktzahl). Die Veranstalter dieser Flüge haben dies dem Flugwart umgehend mitzuteilen und die Wertungsrichter zu nennen. Flugprotokolle der EFU werden voll anerkannt.

Ermittlung und Vergabe der Leistungspreise des LEC

Im Kalenderjahr kommen zwei Leistungspreisklassen zur Vergabe.

Klasse A

Ausstellungsklasse

Wertung laut AAB für Leistungspreise bzw. Zuchtpreise in Farbe schwarz und blau, bzw. rot und gelb.

Nachweis der Flugeigenschaften muß vom Zuchtfreund jährlich erbracht werden. Zwei Clubmitglieder müssen Tiere im Bestand entsprechende Flugeigenschaften vorführen gesehen haben. Ausstellungswertung wird auf Hauptsonderschau ausgetragen.

Klasse B

Flugklasse

Wertung laut Flugordnung

Zusatzklausel:

Zuchtfreunde, welche sowohl nach Flugordnung des Club`s bzw. DFC/EFU fliegen und Ausstellungen erfolgreich beschicken, bekommen bei Berechnung des Leistungspreises 5 Zusatzpunkte, welche bei Punktgleichheit die höhere Wertigkeit haben.



Flugbericht Europäische Flugroller Union - EFU

Vliegbericht Europese Vliegroller Unie

Bulletin der vol Union Européenne des Pigeons culbutants

Flugbericht in Blockschrift ausfüllen

Vliegbericht invullen in blokletters

Bulletin de vol remplissez en caractères d'imprimerie

Heimatschlag - Thuisslag - Pigeonnier a Domicile		Tag / Dag Jour	Monat / Maand Mois	Jahr / Jaar Année
Flugkasten - Vliegkist - Pigeonnier transportable				
Rasse / Ras Race				
Ring - Typ / Bague Type ring	Bez. / Sigle Nr.+Jg./No.+an.	1)	2)	3)
Zeiten Tijden Temps	Flugbeginn - Vluchtbeginn - Debut du vol Flugende - Vluchteinde - Fin du vol Wertungszeit - Vliegtijd - Temps Höhenflug - Hoogvliegen - Haut vol			Minuten Minuten
Punkte Punten Points	Gesamtpunktzahl Totaal aantal punten Nombre total de points		FK-Punkte	+ = (Schnitt aller WR)
Teilnehmer Deelnemer Participant	Name Adresse Gruppe			
Wertungsrichter Vliegcommissaris Commissaire du vol	Name 1) Adresse Gruppe	2)		
Anwärter - WR Kandidaat - VC Candidat - CDV	Name 1) Adresse Gruppe/Punkte	2)		
Punkte - Punten Points	1) plus 2)		=	=
Unterschriften Handtekening Signatures	Teilnehmer Deelnemer Participant Flugwart Competitieleider Chef du concours	1) Wertungsrichter Vliegcommissaris Commissaire du vol 2)		

Anmerkungen:

Opmerkingen:

Remarques:



Deutscher Flugroller-Club e.V.-DFC

gegründet 1964 · Sitz: D-6950 Mosbach · Zwerrenbergweg 50

Mitglied der Europäischen Flugroller-Union – EFU

Anleitung zur Pflege und Haltung von Flugtauben

Die Flugtaubenhaltung ist eine bestechende Angelegenheit: Der Freund edler Flugtauben erfreut sich fast täglich an den Flugspielen und Luftkunststückchen seiner Luftartisten. Nur gehört zur Haltung eben wie bei jedem anderen Steckenpferd auch eine Menge an Fachwissen.

Im allgemeinen unterscheidet sich die Haltung von Flugtauben kaum von der Haltung anderer Taubenrassen. Doch gibt es einige wichtige Besonderheiten, auf die hier eingegangen werden soll.

I. Schlagbau

Bezüglich des Schlagbaus wäre anzumerken, daß man für die Jungmannschaft unbedingt ein besonderes Schlagabteil benötigt, weil man oft aus haltungstechnischen Gründen gezwungen ist, nur die Jungtiere alleine zu starten. Außerdem gedeihen Jungtauben vor allem dann besser, wenn sie anfangs, nachdem sie frisch abgesetzt wurden, ohne Behelligung von Alttauben sich bewegen und fressen können.

Wichtig ist bei allen Flugtaubenschlägen eine optische Orientierungsmöglichkeit für Jungtauben und neuerworbene Tauben. Seit altersher haben sich Drahtkörbe oder besondere Güterkäfige vor dem Ausflug bewährt. Diese sind oft so konstruiert, daß man eine Klappe hochziehen oder wegschieben kann, woraufhin die hierin eingesperrten Jungtauben schlagartig abfliegen. Das erleichtert auch das Training für den Trupplflug.

Tauben lassen sich an höhergelegene Schläge besser gewöhnen als an solche, die niedrig stehen.

Zur Lage eines Flugtaubenschlags ist zu sagen, daß dieser möglichst frei im Gelände stehen sollte. In der Umgebung stören stets hohe Gebäude, Leitungen oder Bäume. Vor allem dann, wenn Dreh- oder Sturzflugtauben trainiert werden sollen, ist ein freier Platz vor dem Schlag wichtig. Freie Einflugschneisen sind ganz besonders für Sturzflugtauben bedeutsam, weil diese mit rasantem Tempo bis in unmittelbare Schlagnähe abstürzen. In diesem Fall sollte die Schlagtüre weit geöffnet werden, damit die Tauben in den Schlag auf ihre Sitzbretter fliegen können. Schläge für diese Tauben sollten daher so angelegt sein, daß das Flugtaubenabteil nach vorne, zur Tür hin, liegt. Auch werden diese Tauben oft so geflogen, indem die Nestverfassung ausgenutzt wird. In solchen Fällen ist der Zuchtschlag im eigentlichen Sinne auch Flugabteil, so daß auch hier die Konstruktion des gesamten Taubenschlages so bedacht sein muß, daß dem Rechnung getragen wird.

Eine dem Schlag angegliederte Voliere ist immer günstig, weil die Tauben hier Frischluft, Regen, Sonne und auch gute Orientierungsmöglichkeiten haben. Denn oft müssen sie wegen Schlechtwetters lange in den Schlägen sitzen. Oder aber man läßt kostbare Zuchttiere nicht auf.

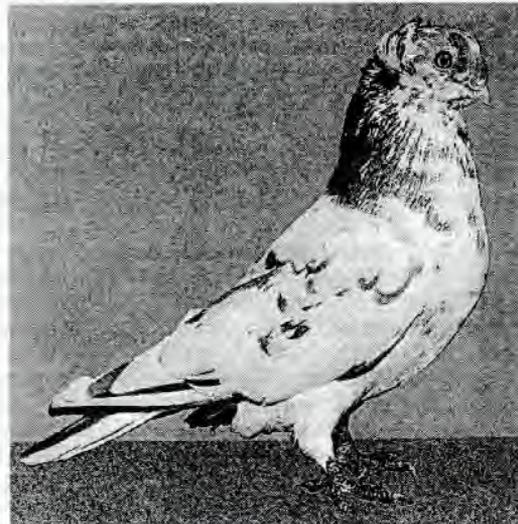
II. Schlagführung

Bezüglich der Schlagführung ist zu sagen, daß die übliche Hygiene zu herrschen hat, das heißt, Schlag und Gerätschaften. Futtertröge oder Tränken müssen ständig saubergehalten und möglichst täglich gereinigt werden. Etliche Unterschiede gibt es hier allerdings in der Fütterungsweise und in Zusatzmitteln über das Trinkwasser. So wirkt beispielsweise etwas Traubenzucker, den man vielleicht zwei Tage hintereinander ins Tränkenwasser gibt, derartig, daß die Kunstflugtauben hierauf wie auf ein Dopingmittel reagieren und besser und höher fliegen und vor allem häufig schöner ihre Luftkunststückchen zeigen. Übertreibt man solches, können ganze Stiche abdrehen.

Bezüglich ihrer Fütterung sind Flugtauben sehr anspruchslos. Vor allem gebührt guter, grannenloser Gerste Vorzug vor allem anderen Futter. Es ist falsch, flugtüchtigen Tauben bestes Taubenfutter über längere Zeit hinweg reichen zu wollen, da die Tiere

hierdurch zu satt und zu wohlgenährt werden. Hochwertiges Taubenfutter gibt man dagegen zur Mauser, in Aufzuchtzeiten und bei großer Kälte im Winter, um den Tauben Energie in solchen Zeiten zuzuführen. Als Futter für Flugstiche reicht im allgemeinen Gerste vollauf aus. Vor Flugabnahmen empfiehlt es sich, einige Tage vor dem Abnahmetermin Taubenfutter zuzusetzen. Wenn man Kleinsämereien, Raps und Rübsen vorsichtig zwei Tage vor einem Wettfliegen beifüttert, so wirkt sich dies ebenfalls als Dopingmittel aus. Die Menge dieser Sämereien darf nur sehr klein sein. Auch direkt vor einem Wettfliegen geben manche Züchter ein wenig Sämereien an die Tauben.

Drehtauben und Sturzflieger müssen im allgemeinen etwas gehaltreicher gefüttert werden. Sie kommen oft mit reiner Gerstenfütterung nicht aus.



1,0 Siebenbürger Doppelkuppige Tümmeler, gelbscheck



Spaß mit dem Flugkasten: Orientalische Roller kehren vom Flug zurück

Gefüttert wird bei Flugtauben nur einmal am Tag, und zwar **nach dem Flug**. Die Menge muß ausreichend sein, aber immer etwas knapp, so daß nach der Sättigung der Tiere nichts an Körnern liegenbleibt. Grit, Mineralstoffmischungen, Taubenstein oder Grünzeug sind wie üblich zu geben. Besonders hingewiesen werden soll auf die beiden wertvollen Futterpflanzen Topinambur und Beinwell (Comfrey).

Zuchtauben und vor allem abgesetzte Jungtauben werden mehrmals am Tag und ausreichend gefüttert. Standfutter ist stets vom Übel und nur ausnahmsweise bei abgesetzten Jungtauben gerechtfertigt. Fortgeschrittene Kunstflugtaubenfreunde werden eine Vielzahl von individuellen Fütterungsmethoden anwenden. Dies sind persönliche Erfahrungen, deren Anwendung jedem Züchter selbst überlassen bleibt.

III. Eingewöhnen von Jungtauben

Wir müssen uns darüber klar sein, daß Tauben über ein sehr umfangreiches Orientierungsverhalten verfügen. Sie haben vielfache Aufnahmekörperchen für Sinnesreize. Dabei spielen optische Sinne, akustische Sinne, aber auch Geruchssinn und Magnetorientierung eine wichtige Rolle. Es scheint so zu sein, daß vor allem die jungen Tauben diese Aufnahmerezeporen erst einüben müssen, wobei besonders das optische Aufnahmevermögen von Wichtigkeit ist. Es ist grundfalsch, hierbei Eile seitens des Züchters zu zeigen. Denn je gründlicher Jungtauben eingewöhnt wurden, umso weniger gehen sie später verloren.

Man setzt im allgemeinen die Jungtauben ins Jungtierabteil und läßt sie hier ein paar Tage. Dann sperrt man sie halbe Tage lang in den Drahtkasten vor dem Ausflug. Man kann auch ganz frisch abgesetzte Jungtaubchen auf den Ausflug setzen, sie dort eine Weile hocken lassen und vorsichtig nach innen dirigieren. Dann übt man, daß die Jungtauben von außen den Anflug anfliegen. Man kann auch von außen die Jungtauben auf das Abflugbrett setzen und dafür sorgen, daß sie durch die Fanggabeln ins Schlaginnere gehen.

Wenn dies gut erreicht ist, kann man den Ausflug so stellen, daß die Jungtauben ein paar Tage lang ein- und ausfliegen können, wie sie es wollen. Sodann gibt man sie auf die nähere Dachumgebung des Schlags und auf Sitzgelegenheiten nahebei. Am Ende dieser Übungen werden sich die Jungtauben recht sicher auf dem Schlagdach bewegen, sich in der Sonne räkeln oder vom Regen naßregen lassen.

Nun kann man es wagen, die Tiere von unten her von Hand aufs Schlagdach fliegen zu lassen. Man kann sie auch hochwerfen, so daß sie einige Runden drehen, sich dann aufs Schlagdach setzen. Alles fällt ihnen leicht, wenn dort schon ein paar andere Tauben sitzen, womöglich die Schlaggenossen. Ist man der Überzeugung, daß die Jungtiere halbwegs schlagtreu sind, so kann man sie eines Tages **schlagartig** abjagen. Man kann dazu beispielsweise mit einer Jagefahne winken oder mit einem langen Stock auf das Schlagdach schlagen. Sodann kann man einen bereitgehaltenen Dropper, das ist eine Locktaube, sofort auf den Schlag werfen: Die Jungtauben drehen ein paar Runden, sehen die sitzende Taube und fallen das vertraute Dach an. Später kann man sie abjagen und sie zum Längerfliegen zwingen, indem man weiterhin mit der Jagefahne winkt, so daß sie sich erst zu setzen wagen, wenn diese verschwunden ist. Man kann sie erneut mit einem Dropper anlocken.



Kunstflugtauben bei der Landung



Eine „Batterie“ von Kleinstschlägen für die Flugtaubehaltung in Frankreich

Das Verlängern der Flugzeit kann auch auf sehr einfache Weise so erreicht werden, indem man dem Stich Jungtauben nach vielleicht fünf Minuten Flugzeit eine weitere, frische Jungtaube beigelegt, nach weiteren drei Minuten wiederum eine und so fort. Ebenso könnte man dann, wenn ein Jungtierstich einigermaßen gut fliegt, diesem ein oder zwei Alttauben als „Zugtiere“ beigegeben. Diese sorgen dann für Höhenflug und Flugzeitverlängerung.

Man hüte sich stets vor Übertreibungen und halte sich mit allem Druck zurück. Denn wenn die Tauben bereits nach zwei Runden müde sind, sich setzen wollen, aber infolge der Jagefahne dieses nicht wagen, setzen sie sich vielleicht irgendwo anders hin. Solche Angewohnheiten aber kann man den Tauben schlecht wieder abgewöhnen. Denn sie haben schnell heraus, wo sie unbehelligt und in Frieden ausruhen können ...

Junge Drehtauben oder Sturzflieger kann man auch ganz anders eingewöhnen: Sie werden mit den Alttieren bei geöffneter Schlagtüre vor den Schlag auf die Freifläche gelassen und gewöhnen sich so an diese Umgebung. Wenn sie später einmal aufgeworfen werden, so fliegen sie hier wieder zum Erdboden zurück.

Viele Rassen werden später ohnehin von Hand gestartet, indem man die Tauben in die Luft wirft.

Farbige Adressenringe mit der Züchteranschrift ermöglichen die Rückmeldung verlorengegangener Kunstflugtauben.



Galatzer Roller, Täuber, gelbgescheckt, aus ungarischer Zucht



Birmingham-Roller starten vom Flugkasten auf dem Autodach

IV. Flugkasten (FK)

Man kann grundsätzlich alle Flugtaubenrassen an einen Flugkasten gewöhnen. Am besten beginnt man hierbei aber mit ganz jungen Kunstflugtauben, die gerade abgesetzt wurden. Dabei steht der Flugkasten stets an derselben Stelle. Die Täubchen werden auf den Kasten gesetzt. Sie sind hungrig und bekommen dann ihr Futter innen im Kasten. Sie sehen dieses, sehen die Schlaggenossen beim Fressen und wagen ebenfalls den Sprung durch die Einsprünge in den Flugkasten hinein. Später nimmt man die Tierchen in die Hand und läßt sie aus geringer Entfernung den FK anfliegen. Nach einigen Tagen kann diese Entfernung größer werden. Später wird der FK ein wenig vom alten Standplatz entfernt. Dann kann man auch den Standort des FK nach dem Start ein wenig verändern, so daß die Tauben immer sicherer werden können. Zum Ende dieser Übungen geht man mit den Tauben und dem FK ins freie Feld. Anfangs sorgt man dafür, daß sie nicht zu fluglustig sind. Ein paar Runden in der Luft genügen. Wir locken sie dann sofort wieder zurück.

Gut eingewohnte FK-Tauben können späterhin auch vom Hausschlag (HS) starten und in diesem verbleiben.

V. Flugtraining

Flugtauben sind nur während ihres Fluges draußen. Nach dem Flug werden sie unverzüglich in den Schlag gelockt. Dadurch ist es möglich, den Flugkastensport zu betreiben oder sogar mitten in der Großstadt Kunstflugtauben auf dem Balkon zu halten.

Voraussetzung hierfür ist es aber, daß man die Tauben gleichsam immer an der „langen Leine“ hat. Dies erweist sich äußerst zweckmäßig, wenn Unwetter aufziehen oder Greifvogelgefahr droht. Wie bekommt man es fertig, eine äußerst flugfreudige Kunstflugtaube aus der Luft zu holen?

Zunächst ist anzumerken, daß gesättigte Tauben mehr Energie haben. Sind die Tauben vorher sogar noch mit Kleinsämereien in Höchstform gebracht, so wird es noch schwerer fallen, die Tauben „vom Himmel zu holen“. Sodann verfügen die Tauben – wie schon erwähnt – über reichhaltige Sinnesreizaufnahmeorgane. Man kann die Tauben ohne weiteres mit optischen Signalen nach unten locken, auch wenn sie so hoch fliegen, daß man sie selbst mit dem Fernglas nicht mehr sieht. Ebenso hören sie vorzüglich, so daß man sie akustisch ansprechen oder sie mit einer „lautlosen“ Hundepfeife, die in höheren Frequenzbereichen anspricht, scheinbar magisch nach unten ziehen kann. Läßt man die Tauben knapp bei Futter, so kommen sie augenblicklich angeschossen, wenn man ihnen ihr Futter zeigt oder sie so dressiert, daß sie auf ein akustisches oder optisches Signal hin Futter bekommen: Man pfeift mit einer Trillerpfeife, man lockt sie mit der Hundepfeife oder zeigt ihnen eine Locktaube: Immer wenn diese erscheint, gibt es Futter. Solche Übungen bringt man den Tauben von jung an bei, so daß man sie stets in der Hand hat. Kommen sie schlecht in den Schlag, so gibt es heute kein Futter. Morgen wird erneut aufgelassen: Dann springen sie nur so ein, wenn sie nach dem Flug die Lockpfeife hören!

Etwas anders ist die Kunst im Umgang mit Dreh- oder Sturzflugtauben zu handhaben: Diesen ist von Geburt an mitgegeben, daß sie sich stets dort niederlassen wollen, wenn irgendwo andere Tauben auf dem Dach sitzen. Läßt man diese Tauben daher zum Flug auf, so muß man zuvor dafür sorgen, daß aber auch nirgendwo eine andere Taube sitzt. Wenn die Tauben dann landen sollen, so zeigt man ihnen eine möglichst helle Locktaube, umfaßt diese am Leib und läßt sie mit den Schwingen schlagen: Dies löst augenblicklich aus, daß die Tauben heruntergeschossen kommen. Wenn der Reiz nicht groß genug ist, so läßt man eine schlecht fliegende Taube aufs Schlagdach. Das genügt dann fast immer. Späterhin braucht man nur noch mit einem weißen Taschentuch zu winken, und die Tauben kommen aus der größten Höhe herabgeschossen. Ja, man kann sie soweit bringen, daß sie genau dorthin stürzen, wo ein solches weißes Tuch liegt – ein spektakulärer Auftritt!

Soloflieger fliegen alleine, Stichflieger fliegen im Trupp zusammen. Man kann Soloflieger durchaus zusammen starten. In der Luft fliegt dann doch jede Taube für sich einzeln.

Bei Schwarmfliegern ist es wichtig, daß man die einzujagenden Jungtauben **schlagartig** vom Schlagdach abjagt. Zunächst fliegt die ganze Mannschaft wild durcheinander, dann finden sich zwei, hier drei Tauben, die miteinander fliegen. Je müder die Tiere werden, umso mehr fliegen sie auch beisammen. Wenn dann alle



Daheim auf dem Schlag...



Saudischer Qet-Roller, Täuber, weiß-rotgespritzt



Es ist ein Flugtag mit Flugkästen angesetzt...

eine Weile gegessen und sich ausgeruht haben, kann man erneut abjagen. In wenigen Tagen schon fliegen die Tiere im Stich beisammen.

Klatschtümmeler haben aber wieder andere Eigenheiten: Man wirft sie von Hand auf, und unter unzähligen Überschlügen gewinnen die Tiere an Höhe und steigen pfahlartig auf. Wenn sie hoch droben sind, beginnen sie mit dem Kreisen.

Drehtauben und etliche Sturzflugtaubenrassen sind Soloflieger. Diese läßt man nicht allzu hoch aufsteigen und lockt sie dann herab. Dann sorgt man dafür, daß die Tauben ins Schlaginnere gehen und startet sie erneut. Die jeweilige Flugdauer beträgt nur etwa fünf Minuten, aber auch kürzer oder länger. Je müder die Tauben werden, umso vollendeter wird die Flugkunst. Man kann Drehtauben etwa fünfmal hintereinander starten lassen.

Diese genannten Tauben kann man auch kombiniert starten: So gibt man einen Sturzflieger und eine Drehtaube in die Luft. Beide steigen für sich alleine auf. Wenn sie sich im Kreis genau gegenüber stehen, lockt man sie herab, so daß die Tauben aus entgegengesetzter Richtung aufeinander zufliegen. In der Mitte läge dann der Schlag. Hierbei stürzt die Sturzflugtaube naturgemäß weit schneller. Die Drehtaube will das nachmachen und führt infolgedessen ihre angeborenen Drehkunststückchen in einmaliger Rasanz aus. Wichtig ist hierbei, daß man die Tauben stets aus derselben Richtung abstürzen läßt.

Griechische Wutas oder Syrische Wammentauben stürzen derartig schnell, daß das Gefieder laut vernehmlich rauscht und man Angst hat, die Tauben würden am Boden zerschellen. Die Geschwindigkeit ist unvorstellbar!

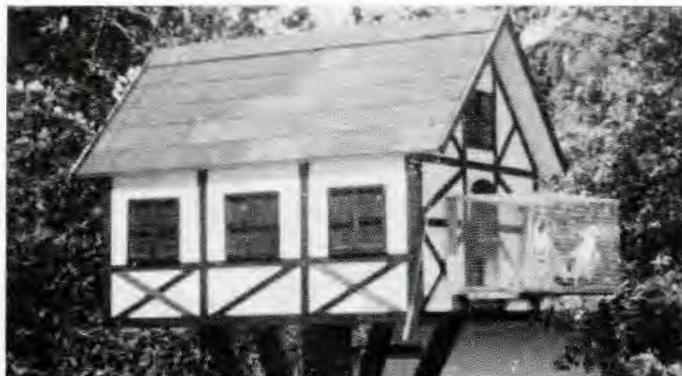
Die einzelnen Schläge, Linien und Stämme dieser Tauben stürzen aus jeweils sehr verschiedenen Winkel'n ab oder führen sehr unterschiedliche Drehungen aus. Dies ist beim Training gebührend zu beachten. So gibt es Tauben, die steil bei einem Winkel von fast 90° abstürzen, andere Rassen kommen mit weit vorgestrecktem Kopf und vorgestreckten Füßen wie ein Greif in einem 45°-Winkel angerast, wenn sie das Lockzeichen bekommen.

Sehr sichere, unproblematische Allwetterflieger sind beispielsweise Birmingham-Roller. Ihre atemberaubenden Rückwärtsüberschläge werden nicht nur jeden Anfänger begeistern.

Alle Flugweisen und Luftartistiken sind angeboren, müssen aber geübt werden, um vollendet gezeigt werden zu können.



Das berühmte „Schwyzer Düebli“, ein fluchtüchtiger Tippler, mit umgehängter Fotokamera von Febo de Vries-Baumann †, Schweiz



Kleiner Gartenschlag

Wichtig ist nur eines: Man sollte sich nur einer Rasse widmen, dies dann aber gründlich.

VI. Flugwetter

Es gibt sogenannte „Allwetterrassen“, die praktisch bei jedem Wetter fliegen können. Viele Rassen allerdings bevorzugen ausgesprochene Schönwetterlagen. Vor aufkommenden Gewittern sollte man keine Tauben starten, da diese dann gewöhnlich von den Aufwinden sich hochtragen lassen, die Wolkendecke durchstoßen, sich nicht mehr orientieren können und dann abdrehen. Ebenso scheint steigender Luftdruck das Abdrehen zu begünstigen. Flugtauben brauchen keinesfalls täglich gejagt zu werden, allerdings sollte man sie zur selben Tageszeit aufsteigen lassen. Ist nun das launische Winterwetter da, wo plötzlich bei schönstem Sonnenschein dichter Nebel aufzieht oder Schneetreiben beginnen kann, läßt man die Tauben am besten eingesperrt. Ebenso verfährt man dann, wenn Zugzeit der Greife ist. Hier ist dann eben eine Voliere von großem Vorteil! Schwere Regenfälle bewirken starke Durchnässung des Gefieders. Die Tauben müssen in solchen Fällen irgendwo niedergehen und sind dadurch gefährdet.

Besonders gut fliegen Tauben an frühen Morgenenden im Frühling, Sommer und Frühherbst, wenn klares, kühles Wetter herrscht.

Vom Wetter, aber besonders auch von der Rasse, hängen die Flugzeiten ab. Ebenso fliegen die Rassen unterschiedlich hoch. Tauben, die viel rollen, können nicht stundenlang fliegen. Die meisten Rassen haben eine Flugdauer von 30 bis etwa 100 Minuten. Etliche Rassen fliegen aber viele Stunden lang. Ein feiner Stich guter Kunstflieger wird in 40 Minuten ein herrliches Feuerwerk an Luftakrobatik leisten. Dies ist schöner, als wenn ein Trupp drei Stunden fliegt und dabei außer dem Hochflug nur gelegentliches Purzeln zeigt.



Kunstflugtauben - handzahn

(Da unser Club Mitglied im VDT ist, bitte ich unter Rubrik SV-Nachrichten um Veröffentlichung!
Der Redaktion wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches 1995!)

Lausitzer Elsterpurzler Club (LEC)

Ein für uns Lausitzer Elsterpurzler Züchter ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Der Lausitzer Elsterpurzler hat sich in seinen Bestand und in allen Farben wieder regenerieren können. Wir haben wieder eine ausreichend große Basis zur Weiterzucht und Vervollkommnung unserer Rasse. Das Interesse an unserer Idee steigt. Jeder Züchter von schwarzen oder blauen Lausitzern sollte prinzipiell ein oder mehrere Paare Rote oder Gelbe (oder im Mix) im Schlag halten (noch echte Lausitzer), so dass wir, wenn endlich die Rassetaube als solche wieder Anerkennung findet, auch noch Rot und Gelb da haben, diese existieren derzeit noch in phantastischer Qualität. Zurzeit haben wir die 50er Mitgliedermarke überschritten. Der Aufruf an alle Kunstflugfreunde - bitte die hoffnungsvollen Ansätze weiter verfolgen. Wir haben ja nun auch die Flugordnung verabschiedet, mit der es sich auch im DFC/EFU fliegen lässt, hier brauchen wir weiter so gute Aktivitäten wie bislang! Am 18./19.06.94 haben wir beim Zfrd. Volker Sommer im Gasthof/Hotel "Deutsches Reich" in Lautertal unsere Jahreshauptversammlung abgehalten. Wir werden voraussichtlich 1995 in Wolmirstedt bei Magdeburg (Tümmelerhochburg) unsere Hauptsonderschau abhalten (unter Elsterpurzler), evtl. können wir auch Flüge vom Flugkasten starten. Außerdem werden wir noch einige Vereine zusammenbekommen, welche mit uns eine Ausstellung außerhalb des VDT ausrichten und wir dort unsere Lausitzer EP auch als solche unter unseren Standardbedingungen gerichtet bekommen, dort ist natürlich eine Flugschau (wenn das Wetter mitspielt) ein Muss. Am 03.12.94 wurde unser Lausitzer Elsterpurzler Club als Flugverein in den Verband deutscher Taubenzüchter aufgenommen. Zuvor erfolgte die Aufnahme unseres Clubs in den Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen Anhalt (Voraussetzung für die Aufnahme in den VDT). Betreffs der Beiträge habe ich zum Protokoll leider keine Überweisungsträger

eingebrieft. Zur Erinnerung 15,- DM pro Zuchtfreund im Jahr, 10,- DM für Ehefrauen, deren Männer bereits Clubmitglieder sind. Jugendliche bis 16 Jahre sind beitragsfrei. Zu entrichten auf: Lausitzer Elsterpurzler Club / Kreissparkasse Gardelegen / Konto Nr.: 339001753 / BLZ: 81053022. Unsere Jahreshauptversammlung 1995 werden wir am 22.04./23.04. an traditionsreicher Stätte in Winterfeld (bei Salzwedel) wieder in der schon wieder erweiterten schönen Gründungsgaststätte "Wieseneck" abhalten. Preiswerte und komfortable Zimmer stehen ausreichend zur Verfügung. Übernachtungswünsche sind der Gaststättenleitung dort unter 039009-680 rechtzeitig zu äußern. Folgendermaßen haben wir uns den Ablauf vorgestellt: Anreise am Sonnabend den 22.04.94 bis 14 Uhr 30, 15 Uhr machen wir Flugvorführungen (evtl. auch Flugkasten und vielleicht auch mit anderen Rassen), anschließend Züchtergespräch, 18 Uhr Versammlungsbeginn (TO wird dort bekanntgegeben, äußert bitte noch Eure Wünsche), dort werden wir einmal Tiere vorstellen, welche **Lausitzer Elsterpurzler** in den verschiedenen Farben und welche **Elsterpurzler** sind. Wir erstellen eine Chronik über unseren Club, welche zur Tagung vergeben wird. In Ihr werden sich auch alle wichtigen Unterlagen (Standarten, Protokolle, Veröffentlichungen, Standartbilder, Flugordnung, Mitgliederliste etc.) wiederfinden. Bitte bringt noch verkäufliche (echte) Lausitzer Elsterpurzler und andere Kunstflugtauben mit! Käfige baue ich wieder bei mir auf. Am Sonntag stehen weitere Flugvorführungen und die Verkaufsbörse an. Mittags werden wir uns dann auf bald verabschieden.

Euer Vorstand (LEC)

Tierarzt
Maik Löffler
Tel. 09561/59226 o.94171
Waldsachsener Straße 18
96450 Coburg

Rundschreiben 1/94 - Lausitzer Elsterpurzler Club (LEC)

Liebe Zuchtfreunde und Begeisterte des Lausitzer Elsterpurzler!

Zur **Jahreshauptversammlung** unseres Clubs möchte ich Euch zum **18./19.06.94 nach Lautertal, Frankenstr. 42 in die Gaststätte vom Zuchtfreund Volker Sommer "Deutsches Reich" (bei Coburg)** herzlich eingeladen. Treffen werden wir uns am **Samstag, gegen 18 Uhr** und sitzen dann abends gemütlich zusammen, auf Wunsch können wir uns auch einen Diavortrag zu Krankheiten unserer Tauben anhören. **Am Sonntag 10 Uhr werden wir unsere Versammlung abhalten.** Überzählige Tiere bzw. bereits gezogene Jungtiere können gerne mitgebracht werden. Diese setzen wir bis 17 Uhr beim **Zuchtfreund Wolfgang Lukas in Coburg, Rosenauer Str. 97** in die Käfige ein. Was wir an Flugvorführungen zu zeigen im Stande sind, müssen wir erst noch sehen, da im Coburger Raum erst alles erst aufgebaut wird. Wir brauchen viele gute Ideen um unsere ehrgeizigen Ziele auch verwirklichen zu können. An die Kunstflugspezialisten die Bitte: macht Euch Gedanken über eine **Flugordnung!**

Was haben wir Zuchtfreunde des Lausitzer Elsterpurzler im vergangenen Jahr von unseren Zielen erreicht?

Am wichtigsten ist, daß wir den geringen Bestand der noch existierte erhalten und deutlich erweitern konnten. So können wir in diesem Jahr auch die Zuchtfreunde mit entsprechenden Tieren versorgen, welche bislang leider noch auf Lausitzer Elsterpurzler warten mußten. Die Selektion auf Flugeigenschaften wurde intensiviert und fähige Fachleute auf diesem Gebiet mit einbezogen. Die bislang ortsständige Rasse ist nun auch außerhalb von Deutschland auf dem Vormarsch, dies dank sehr engagierter Zuchtfreunde im europäischem Ausland. Die Ausstellungsqualität ist bereits auf hohem Niveau, was unsere erste gemeinsame Schau anlässlich der Mitteldeutschen Rassegeflügelschau in der Tümmelröschburg Magdeburg erbrachte. Besonders erfreulich ist, daß alle Tiere mit sg bzw. zwei Tiere gar mit hv benotet werden konnten. Klar ist, daß wegen der großen Verunsicherung der Richter Betreffs unserer Rasse nicht jede Bewertung punkt genau trifft, das Ergebnis jedenfalls läßt sich sehen und damit gilt den Richtern, welche unsere Rasse entsprechend noch richten Dank. In Magdeburg trafen wir uns dann auch und erörterten die komplizierte Lage betreffs der Aufnahme unseres Clubs in den VDT. Nur gut zu wissen, daß viele Zuchtfreunde auch einen längeren Durstmarsch durchstehen werden und die Mitgliederliste immer länger wird. Auch Zuchtfreunde außerhalb unseres Clubs bekunden in großer Anzahl ihr Interesse und Unterstützung für den Club, an dieser Stelle sei allen hierfür herzlich gedankt.

Allerdings müssen wir wieder stärker Öffentlichkeitsarbeit betreiben, so daß die Rettung des Lausitzer Elsterpurzler nicht als Modewelle verebbt bzw. der Zahn der Zeit an unserer Substanz nagt. Die hier aktiv werden wollen, welche hier aktiv werden wollen, sollten dies unbedingt in die Tat umsetzen, allerdings wäre es sinnvoll (um ein möglichst einheitliches Bild über unsere Rasse in der Öffentlichkeit darzustellen), diese Veröffentlichungen mit mir abzusprechen.

Gegenwärtig wird ein zweiter Teil bzw. ein Neuentwurf unseres beliebten Videos zum Flugverhalten des Lausitzer Elsterpurzler vom Zfrd. Mehlicke erstellt. Wenn alles klappt können wir uns dieses dann zur Tagung anschauen.

Kassierung:

Die Zuchtfreunde welche noch kein Beitrag übersandt haben (Konto Nr. war ja noch nicht bekannt) überweisen dies bitte auf unser Konto bei der

Kreissparkasse Gardelegen BLZ: 81053022

Konto Nr.: 339001753

oder bezahlen auf der Tagung.

(15,- je Mitglied, 10,- für Frauen deren Ehepartner bereits Mitglied ist, Jugendliche bis 16 Jahre sind beitragsfrei)

Übernachtungswünsche sind zu richten an:

Maik Löffler, Waldsachsener Str. 18 in 96450 Coburg, Tel. 09561/59226,

oder an Volker Sommer Tel. 09561-86330. Wir freuen uns über jeden weiteren engagierten Zuchtfreund, welcher unsere Sache tatkräftig unterstützt.

Ich erwarte Euch in großer Zahl hier in Lautertal bzw. in Coburg, denn nur mit einer starken und ausdauernden Züchtergemeinschaft hat unsere Sache Aussicht auf Erfolg, wie Ihr ja wißt, deutsche Mühlen mahlen ziemlich schwerfällig.

Die Zuchtfreunde, welche unsere Tagung nicht besuchen können, lassen bitte etwas von sich hören, bzw. diejenigen, welche noch nicht mit Tieren versorgt werden konnten, richten bitte an mich oder einen anderen Züchter erneut die genaue Bestellung. Wir tun unser Möglichstes, daß in diesem Jahr wirklich jeder Interessierte Tiere zur Verfügung bekommt.

Der Vorstand des Lausitzer-Elsterpurzler-Club

Lausitzer Elsterpurzler Club(LEC)

Liebe Zuchtfreunde, liebe Kunstflugfreunde, liebe Förderer der Rasse !

Ein für uns Lausitzer Elsterpurzler Züchter ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Der Lausitzer Elsterpurzler hat sich in seinen Bestand und in allen Farben wieder regenerieren können. Wir haben wieder eine ausreichend große Basis zur Weiterzucht und Vervollkommnung unserer Rasse. Das Interesse an unserer Idee steigt, vielerorts hört man Zustimmung zu unseren Club, nur sehr selten Ablehnung (diese nur aus Teilen des SV Elsterpurzlerzüchter).

Der SV hat in einem seiner Rundschreiben unseren Vorsitzen (mich) in einer Art und Weise dargestellt, daß Zfrd. Löffler von Ihm geplante Gespräche mit dem SV für hinfällig hielt. Scheinbar haben nicht Züchter, sondern eingefleischte Funktionäre im SV das Sagen. Der LEC hält sich trotz alledem offen für sachliche Diskussionen, vielleicht ist man im SV irgendwann doch so realistisch und sieht ein, daß innerhalb des SV der Lausitzer Elsterpurzler völlig heruntergewirtschaftet und damit aufgegeben wurde. Zfrd. Löffler hat am 3.12.94 Zfrd. Bernhard Gesprächsbereitschaft signalisiert. Es kann jedoch nicht so sein, daß unser Club immer alle Initiativen bringen muß. Bittsteller sind wir nun wirklich nicht. Wir werden in Reihen des Elsterpurzler SV als "Ketzer" tituliert und Zfrd. Löffler als Oberketzer, - verbreiten dies denn Leute die sich noch als Zuchtfreunde bezeichnen lassen dürfen??? Zumal wir ja wirklich nur an dem Fortbestehen der Lausitzer EP interessiert sind.

Zur Sonderschau der Gruppe Ost in Großolbersdorf standen lediglich 14 Schwarzpechschnäblige von 4 Zuchtfreunden, bzw. 18 Blaupechschnäblige von 3 Zuchtfreunden - hierunter war noch unser 2.Vorsitzender Werner Fürste mit 5 Tieren, wobei der Werner auch noch das beste Paar stellte (der 1,0 mit V). Die roten und gelben Lausitzer sind nach dem neuem Korsett ja ohnehin längst ausgestorben, einfache Einkreuzung erbrachte für Werner Fürste abermals hv für 1,0 gelb.

Die Großschauen werden ohnehin vom SV nicht oder nur kaum beschickt, wir sind da jetzt schon etwas besser dran. Die schwarzen und blauen aus den Reihen des LEP müssen in Zukunft überall auf den Schauen zu sehen sein, auch wenn wir diese unter "Elsterpurzler schwarzschnäblig" stellen müssen. Die Roten und Gelben werden auf Schauen kaum große Ehren erringen können, dennoch wir wollen nicht die blassen Augenränder, nur um uns von anderen Rassen abzugrenzen, wir wollen den Lausitzer und lassen uns nicht in eine Schablone drängen!

Empfehlung: Stellt die Schwarzen und Blauen auch unter schwarzschnäblig, aber stellt auf den Schauen doch Volieren mit "Lausitzer Elsterpurzler" (verschiedene Farben) mit Informationsblatt zur Schau, auch wenn es keine Bewertung hierfür gibt, die meisten Ausstellungsleitungen werden dies wohlwollend unterstützen.

Jeder Züchter von schwarzen oder blauen Lausitzern sollte prinzipiell ein oder mehrere Paare Rote oder Gelbe (oder im Mix) im Schlag halten (noch echte Lausitzer), so daß

wir, wenn endlich die Anerkennung als Rassetaube kommt, auch noch Rot und Gelb da haben, diese existieren derzeit noch in phantastischer Qualität.

Wir haben Spitzenmaterial, können in Blau und Schwarz immer das Maß der Dinge bestimmen, wir können diese Tiere dann guten Gewissens verkaufen, weil diese in der Regel eh nicht unsere besten sind, da unsere Lausitzer ja im Typ weitaus kleiner - puppiger sein sollen und Kopf und Schnabel vom Elsterpurzler ohnehin markant abweichen. Ein mäßiger Lausitzer ist unter Elsterpurzler gestellt doch unter Umständen ein hochdekoriertes Tier.

Führende Schauen beweisen, das der Lausitzer Elsterpurzler Club bereits 1994 besser ausgestellt hat als die AG Ost der SV Elsterpurzler. 1995 bestimmen vorrangig wir das Maß der Dinge. Alle anderen Züchter können getrost auch ausstellen, da wir uns Mühe gegeben haben, nur sg Zuchtmaterial abzugeben. Wir sind weitestgehend selbstlos und wollen auch weiterhin so ehrlich vor uns selbst bleiben!!!

Derzeit haben wir die 50er Mitgliedermarke überschritten, sind somit als Club nicht mehr zu übersehen. An alle Mitglieder hier die Aufforderung: Jeder sollte im Jahr mindestens einen neuen Zuchtfreund von den Lausitzern begeistern können. Nur mit einer starken Züchtermannschaft haben wir die Möglichkeit unsere Rasse auch weiter zu erhalten. Der Aufruf an alle Kunstflugfreunde bitte doch die hoffnungsvollen Ansätze weiter verfolgen. Wir haben ja nun auch die Flugordnung verabschiedet, mit der es sich auch im DFC/EFU fliegen läßt, hier brauchen wir weiter gute Aktivitäten!

Ich selber muß mich an dieser Stelle für die ein oder andere Nachlässigkeit entschuldigen, auch wer Tiere haben will, soll doch sicherheitshalber nochmals nachfragen (Telephon oder Fax, Post kann verloren gehen!), wie die meisten wissen lasse ich mich derzeit als Tierarzt nieder und dies beschäftigt mich neben meiner Arbeit am Meisten, daneben habe ich ja auch noch andere Vorsitzenden/Zuchtwart und andere Funktionen in anderen SV's, darüber noch eine Reihe von Veröffentlichungen und Vorträge, damit hat mein Tag schon 26 Stunden. Wer mir Arbeit abnehmen will, den bin ich sehr dankbar!!!

Viel, viel Arbeit für unseren Club läuft hinter den Kulissen ab, dies erklärt auch unseren ausgezeichneten Ruf über Deutschland hinaus, damit schaffen wir die Anerkennung als Rassetaube ganz sicher, wir müssen nur zäh sein und weiter machen!!!

Gegenüber anderen Taubenzüchtern haben wir den Vorteil, die schönste und vielseitigste Rassetaube zu züchten - oder - ?

Demnächst finden wir unsere Rasse wieder desöfteren in der Fachpresse, Zuchtfreund Knaub hat ja ebenfalls in der französischen Presse veröffentlicht.

Am 18./19.06.94 haben wir beim Zfrd. Volker Sommer im Gasthof/Hotel "Deutsches Reich" in Lautertal-Oberlauter unsere Jahreshauptversammlung abgehalten. Der harte Kern kam, leider war der Termin denkbar ungünstig gelegt, so daß größere Resonanz kaum zu erwarten war. Fehler von mir. Am 18.06. saßen wir urgemütlich zusammen und diskutierten angeregt. Unser Ausrichter Volker Sommer gab sich für uns die größte Mühe. Trotz magerer Besetzung haben wir alles Notwendige erledigen können. Wir haben unsere Flugordnung beschließen können und auf fachkundigen Rat von Zuchtfreund Peter Ritz die FO der EFU anpassen können, so daß Wertungsflüge in der EFU/DFC auch bei uns Wertungseingang finden. Desweiteren wird abgeklärt, inwiefern unsere Wertungsflüge auch in der EFU Eingang in die Wertung finden.

Zfrd. Mehlicke führte den zweiten Teil des Videos "Flugverhalten des Lausitzer Elsterpurzler" vor, hier werden wir noch daran feilen und jenes Video weiter verbessern. Evtl. können wir dies dann zum Selbstkostenpreis an die interessierten Mitglieder abgeben. Der weitere Fortgang im Club wurde besprochen. Wir haben eine Unzahl von Anhängern, welche unsere Idee einfach toll finden. Besonderen Dank sind wir unserem dänischem Zuchtfreund Björn Philippsen und unserem französischen Allroundkönner Raymund Knaub schuldig. Diese beiden Zuchtfreunde erreichten bemerkenswertes für die Verbreitung unserer Rasse, wir sollten weiterhin auf Internationalität achten, so macht die Beschäftigung mit unserem Lausitzer so richtig Spaß. Zfrd. Dr. med. vet. Peter Neu wurde einstimmig zum neuen Schriftführer gewählt. Wir werden versuchen 1995 in Wolmirstedt bei Magdeburg (Tümmlerhochburg Deutschlands) unsere Hauptsonderschau abzuhalten (unter Elsterpurzler), dort müssen unbedingt hohe Meldezahlen erreicht werden, evtl. können wir auch Flüge vom Flugkasten starten. Außerdem versuchen wir noch einige Vereine zusammenzubekommen, welche mit uns (oder wir beteiligen uns anderweitig) eine Ausstellung außerhalb des VDT ausrichten und wir dort unsere Lausitzer EP auch als solche unter unseren Standardbedingungen gerichtet bekommen, dort ist natürlich eine Flugschau (wenn das Wetter mitspielt) ein Muß. Evtl. gestalten wir dies dann auch medienwirksam!? Im Anschluß an die Tagung fanden wir uns beim Zuchtfreund Wolfgang Lukas in Coburg ein, besichtigten seine Zuchtanlagen und hatte gut 50 Lausitzer in Käfigen zu stehen. Die Flugvorführungen vom Zfrd. Peter Ritz Untersiemau beschlossen dann eindrucksvoll unsere Zusammenkunft.

Am 3.12.94 wurde unser Lausitzer Elsterpurzler Club als Flugverein in den Verband deutscher Taubenzüchter aufgenommen. Zuvor erfolgte die Aufnahme unseres Clubs in den Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen Anhalt (Voraussetzung für die Aufnahme in den VDT). Bei einer Gegenstimme und drei Stimmenthaltungen sieht man wieder einmal mehr, was man von solchen Abstimmungen zu halten hat, es gab noch eine Reihe von Zuchtfreunden, welche trotz fehlender Einstellung zu unseren Club doch für die Aufnahme gestimmt haben. Eine konträr geführte, harte und sachliche Diskussion hätte besseren Informationsgehalt gehabt und die Pole klarer erkennbar gemacht. Dies wäre für unseren Club noch weitaus wertvoller, als ein derartiges Abstimmungsergebnis. Dem Landesverband Sachsen Anhalt muß ich für seine stetige Unterstützung danken, da man uns schnell und unbürokratisch mehrfach geholfen hat und sich dort einige Zuchtfreunde (ohne Absprache mit mir) für uns stark gemacht haben.

Betreffs der Beiträge habe ich Überweisungsträger von unserer Kassiererin bekommen, bitte kommt Eurer Beitragspflicht nach, gebt bitte auch an für welche Jahre diese Überweisung gedacht ist, denn wir müssen nun ja auch Beitrag abführen! Zur Erinnerung 15,- DM pro Nase, 10,- DM für Ehefrauen, deren Männer bereits Clubmitglieder sind. Jugendliche bis 16 Jahre sind beitragsfrei. Bislang haben einige wenige Zuchtfreunde alle Clubunkosten selber beglichen, dies kann für uns in Zukunft aber nicht die Regel sein.

Unsere Jahreshauptversammlung 1995 werden wir am 22.04./23.04. an traditionsreicher Stätte in Winterfeld (bei Salzwedel) wieder in der schon wieder erweiterten schönen Gründungsgaststätte "Wieseneck" abhalten. Preiswerte und

komfortable Zimmer stehen ausreichend zur Verfügung. Übernachtungswünsche sind der Gaststättenleitung dort unter 039009-680 rechtzeitig zu äußern.

Folgendermaßen habe ich mir den Ablauf vorgestellt:

Anreise am Sonnabend den 22.04.94 bis 14 Uhr 30

15 Uhr machen wir Flugvorführungen (evtl. auch Flugkasten und vielleicht auch mit andere Rassen)

anschließend Züchtergespräch

18 Uhr Versammlungsbeginn (TO wird dort bekanntgegeben, äußert bitte noch Eure Wünsche), dort werden wir einmal Tiere vorstellen, welche Lausitzer Elsterpurzler in den verschiedenen Farben sind, und welche die Elster(purzler) sind (nur hochkarätige Tiere).

Wir sollten dort zu den Ausführungen ein Video anfertigen, Preisrichter, die dies interessiert sollten auch kommen. Evtl. gehen noch Einladungen an einige rührige Zuchtfreunde außerhalb unseres Clubs heraus. Wir erstellen eine Chronik über unseren Club, welche zur Tagung vergeben wird, in ihr werden sich auch alle wichtigen Unterlagen (Standarten, Protokolle, Veröffentlichungen, Standartbilder, Flugordnung, Mitgliederliste etc.) wiederfinden, so daß ich nicht alles in dieses Rundschreiben einfügen muß.

Bitte bringt noch verkäufliche (echte Lausitzer) Lausitzer Elsterpurzler und andere Kunstflugtauben mit, es wird noch Spitzenmaterial verkäuflich sein (Käfige baue ich wieder bei mir auf). Schwerpunkt liegt auf waschechte Lausitzer! Wucherer bleiben dem Club bitte fern (Preislimit 20 bis 40 DM bei 25,-DM im Mittel). Egal wie das Wetter wird, ich verspreche Euch eine sehr interessante Versammlung und ein fröhliches Wiedersehen, bitte gebt mir noch ein paar Anregungen! Unser Zuchtwart Detlef Mehlicke und seine Gattin (und gnadenlose) Kassiererinnen Birgitt werden sich wie auch die Familie meines Bruders Fred Löffler die größte Mühe geben, um alles interessant zu gestalten. Ich bin jetzt nicht mehr nur derjenige, mit der sich der LEC identifiziert, nein wir haben mittlerweile gut Kontur bekommen, so daß nicht nur meine Äußerungen und Veröffentlichungen zur Verfügung stehen, sondern wir sind mittlerweile sehr stark geworden (über 50 aktive Mitglieder) und wir müssen noch tüchtig zulegen, denn für die endgültige Anerkennung unserer prachtvollen Rasse brauchen wir jeden verfügbaren ernsthaften Züchter.

Am Anschluß essen wir gut und trinken erstklassiges Bier, Wein, Sekt o.ä. beim angeregten Gespräch miteinander.

Am Sonntag stehen weitere Flugvorführungen und die Verkaufsbörse an. Mittags werden wir uns dann auf bald verabschieden.

Unsere nächste Tagung hat mit voller Mannschaft besucht zu werden, daran wird die Vorstandschaft sehen, ob wir auf dem richtigen Weg mit dem Club sind.

Der Lausitzer Elsterpurzler Club wünscht allen seinen engagierten Mitgliedern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das wieder sehr ereignisreiche Jahr 1995.

Persönlich wünscht der Vorsitzende allen taubenvirusinfizierten "Taubenverrückten" alles erdenklich Gute bei bester Gesundheit.

Euer Vorstand (LEC)



(LEC)

Anschrift:

Maik Löffler

Dorfstraße 61

Winterfeld

29416

P R O T O K O L L

zur Gründungsversammlung des Lausitzer Elsterpurzler Club am 20.06.1993 in Winterfeld

Datum : 20.06.1993
Ort : Winterfeld, Gaststätte, „Wieseneck“
Teilnehmer : siehe Anwesenheitsliste
Verteiler : alle Mitglieder
Protokollant : Fred Löffler-Güssefeld

Auf dieser Versammlung wurden eingangs alle erschienenen Zuchtfreunde von Zuchtfreund Maik Löffler recht herzlich begrüßt. Er legte das Anliegen des neu zu gründenden Vereines dar.

Die Anwesenden konnten sich eindrucksvoll bei einer Videovorführung, die von Zuchtfreund Detlef Mehlicke erstellt worden war über den züchterischen Reiz des Lausitzer Elsterpurzlers informieren .

Die standardgerechte Züchtung des Lausitzer Elsterpurzlers, in Verbindung mit den realen Anforderungen des Kunstflugsportes für diese schöne Rasse, stellt für alle Freunde des Lausitzer Elsterpurzlers eine große Herausforderung dar. Die Erhaltung von wertvollem Kulturgut, welches über Jahrzehnte hinaus gewachsen ist, soll unsere vorrangige Aufgabe sein.

Alle Anwesenden sprechen sich für die Antragstellung zum VDT aus.
Zuchtfreund Maik Löffler wird beauftragt die Formalitäten zur Anerkennung zu klären.

Diskussion über Standard

Gemeinsam wurde der Standard für den Lausitzer Elsterpurzler überarbeitet ,der eine Abgrenzung zum Elsterpurzler und dem Kölner Tümler deutlich erkennen läßt.

Eine Beschreibung des Lausitzer Elsterpurzlers liegt dem Protokoll bei.

Die erste Hauptsonderschau soll anlässlich der MIRAMA in Magdeburg durchgeführt werden.

Anmeldeformulare liegen dem Schreiben bei.

Es wird eine hohe Meldezahl erwartet ,damit unsere schöne Rasse gebührend auf sich aufmerksam machen kann.

**Alle Zuchtfreunde treffen sich zu einer Tierbesprechung am
Ausstellungssonntag dem 05.12.1993 um 10.00 Uhr an den Käfigen.**

Der neu gegründete Verein erhält nach erfolgter Abstimmung den
Namen: **Lausitzer Elsterpurzler Club (LEC)**
Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Die gemeinsam erarbeitete Satzung des Lausitzer Elsterpurzler
Club wird mit dem Protokoll an alle Zuchtfreunde zugestellt.
Als letzter Termin für die Anzeige von Widersprüchen und
Änderungsvorschlägen wird der **30.07.1993** festgelegt.
Wird keine Reaktion der Zuchtfreunde verzeichnet, wird davon
ausgegangen daß Einverständnis zur vorliegenden Satzung vorliegt.

Die beigefügte Mitgliederliste stellt die Aufstellung der
Gründungsmitglieder des Lausitzer Elsterpurzler Club dar.

Beitragsfestlegung: Einstimmig wurden folgende Beitragssätze
festgelegt: 15,- je Mitglied
10,- für Frauen deren Ehepartner bereits Mitglied
ist
Beitragsfrei für Jugendliche bis 16 Jahre

Der Vorstand wurde einstimmig von den Anwesenden gewählt.
Er setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 1. Vorsitzender** : Maik Löffler
Dorfstraße 61
Winterfeld
29416 und 2. Adresse

Maik Löffler
Waldsachsener-Straße 18
Coburg
96450
Tel.: 09561/59226
- 2. Vorsitzender** : Werner Fürste
Hauptstraße 76
Lossa
06647
- Schriftführer** : Günter Mehlicke
Straße der Opfer des Faschismus 15
Gardelegen
39638
- Kassierer** : Birgitt Mehlicke
Straße der Opfer des Faschismus 15
Gardelegen
39638
- Zuchtwart** : Detlef Mehlicke
Straße der Opfer des Faschismus 15
Gardelegen
39638

Beauftragter für Kunstflugsport : Hermann Blaha
Bezgenrieterstr.85
Heiningen
73092

Zum Abschluß noch ein Wort in eigener Sache:

Wir möchten alle Zuchtfreunde auffordern weitere Mitglieder für den neu ins Leben gerufenen Lausitzer Elsterpurzler Club zu werben, um unsere gemeinsame Sache zu stärken und diese alte deutsche Rasse zu erhalten.

Protokollant

Vorsitzender

Mitgliederliste des Lausitzer Elsterpurzler Club
 (Stand zur Gründungsversammlung am 20.06.1993)

	Name	Vorname	Straße	PLZ	Wohnort
1	Bacher	Hagen	Dorfstr. 1	39164	Meyendorf
2	Blaha	Hermann	Bezgenrieterstr.85	73092	Heiningen
3	Böhm	Helmut	Spitzwegstr.4	79618	Rheinfelden
4	Decker	Reiner	Auerbacherstr.2	08129	Schneppendorf
5	Frost	Hans	Talstraße 7	39435	Groß Börnecke
6	Fürste	Werner	Hauptstr.76	06647	Lossa
7	George	Hartmut	Karlstr.3	99834	Gerstungen
8	Groth	Jörg	Lehnbachstr.5	59174	Kamen1
9	Gubsch	Peter	Im auch Pertert 5	73266	Ochsenwang
10	Felber	Günther	Ritter-Gerold-Str.3	85302	Gerolsbach
11	Hanisch	Dieter	Lindnerweg6	03149	Forst (Cottbus)
12	Knaub	Raymund	Pheline	F-83560	ST Julien
13	Kunter	Manfred	Bäckerberg 6	19217	Schlagsdorf
14	Löffler	Fred	Dorfstr.63	39624	Güssefeld
15	Löffler	Inge	Dorfstr.61	29416	Winterfeld
16	Löffler	Maik	Dorfstr.61	29416	Winterfeld
17	Löffler	Maik	Waldsachsenerstr.18	96450	Coburg
18	Löffler	Nicole	Dorfstr.63	39624	Güssefeld
19	Lukas	Wolfgang	Rosenauerstr.97	96450	Coburg
20	Mehlicke	Birgitt	Str.d.ODF 15	39638	Gardelegen
21	Mehlicke	Detlef	Str.d.ODF 15	39638	Gardelegen
22	Mehlicke	Günter	Str.d.ODF 15	39638	Gardelegen
23	Möckel	Dieter		08485	Lengenfeld
24	Möckel	Markus		08485	Lengenfeld
25	Neu	Peter	Waldsachsener Str.16	96450	Coburg
26	Osterloth	Georg	Boeltzig 26	39218	Schönebeck
27	Philipsen	Jörn	Hwedemarken	D-6280	Hojer
28	Schorn	Rolf	Atzendorfer Weg 2	39240	Glöthe
29	Schulze	Hans-Dieter	Friedensweg 6	39638	Gardelegen
30	Struck	Uwe	Am Kaiserberg 14	24217	Wisch bei Kiel
31	Wimmer	Franz	Reut 1	83419	Kirchanschöring
32	Schwache	Kurt	Im Winkel 8	38170	Samleben
33	Krüger	Joachim		73092	Heiningen



Fred Löffler

Dorfstraße Nr. 63

Güssefeld/Altmark

39624 ☎ *Badel 357*



Spezialzucht von Montaubantauben

in den Farbenschlägen weiß, rot, gelb, sowie deren Schecken

Achtung Züchter des Lausitzer Elsterpurzlers !!!

Wer Interesse an der Zucht des Lausitzer Elsterpurzlers hat und diesen auch rein als solchen züchtet oder züchten will, wende sich bitte an folgenden Zuchtfreund: **Maik Löffler**, **Nr. 61**, **Tel. 039009/628**, **0-3561 Winterfeld**.

Es geht um den Erhalt dieser gut purzelnden, stellenden, klatschenden sich im vielen Details vom Elsterpurzler und Kölner Tümmeler absetzenden Varietät des Elsterpurzlers. Weiterhin soll Ziel sein, den Lausitzer Elsterpurzler nach einem klar definierten Zuchtziel zielstrebig weiter zu entwickeln und seine Zuchtbasis (ohne un gelenkte Anleihe bei anderen Rassen) zu erhalten bzw. zu erweitern. Gegenwärtig wird viel Elsterpurzlerblut in den Lausitzer Elsterpurzler eingebracht, dies mag zwar für den Elsterpurzler einen Fortschritt bedeuten, der Lausitzer kann hierbei wegen der sehr klein gewordenen Zuchtbasis nicht gewinnen. Unser Ansinnen basiert auf reinen züchterischen Überlegungen. Ziel ist es: Zuchtfreunde, welche sich ausschließlich der Rassetaubenzucht, Zuchtfreunde die sich ausschließlich dem Kunstflugsport verschrieben haben und Zuchtfreunde, welche sich über das Jahr an den Flugkunststücken erfreuen und zur Ausstellungszeit eine attraktive Ausstellungstaube benötigen in einer Gemeinschaft zu vereinen. Wir treffen uns am 13.06.1993 um 11 Uhr in der Gaststätte Wieseneck in Winterfeld (an B 71 gelegen), Übernachtungswünsche bitte bis 01.06. mir mitteilen. Dort beraten wir in effektivster Form alles notwendige (Form der zu bildenden Züchtermgemeinschaft, Musterbild und richtungsweisende Benennung des Zuchtziels, ect.). Nur auf dieser Basis können wir als Züchter mit einem klar umschriebenen und von allen getragenen Zuchtziel unsere Interessen gegenüber Dritten sinnvoll vertreten. Derzeitig ist diese Initiative an keinen SV oder anderweitige Organisation gebunden, sondern verfolgt rein züchterische Absichten, umso mehr Zuchtfreunde sich zur Mitarbeit bereit erklären, umso sicherer werden sich auch kommende Generationen an dieser einmaligen Rasse erfreuen können.

Maik Löffler

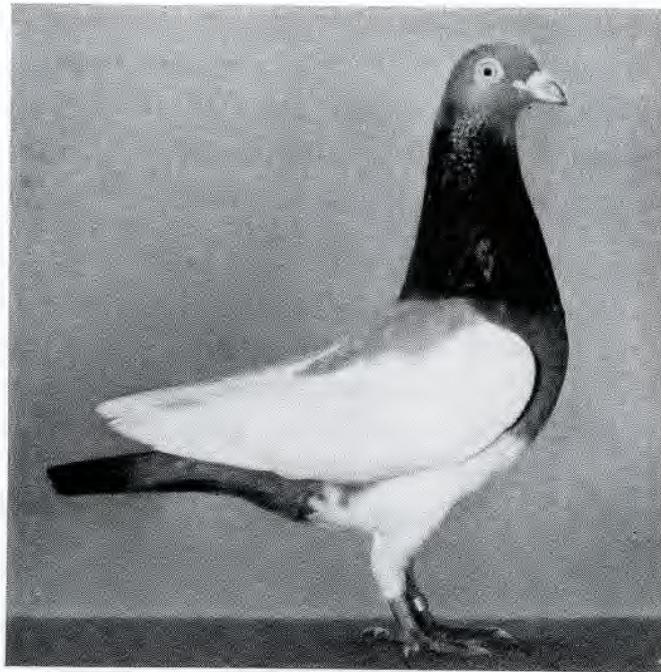
die Taube

Rassetauben

Dr. phil. habil. Carlheinrich Engelmann, federführend

Erich Angermann †, Ernst Baumann, Kurt Decker, Walter Engmann,
Siegfried Glass, Herbert Hanitzsch, Gerhard Hornuf, Walter Kluge, Erich Rantzsch,
Werner Salz, Kurt Schraeger, Horst Schultz, Hermann Vogel

178 Lausitzer Elsterpurzler,
Steht etwas zu waagrecht. Der
Schnabel könnte dunkler sein.
Foto: Marks, Mühlenbeck



10.3.2.2. Der Lausitzer Elsterpurzler

Eine muntere, lebhaftere und noch fleißig purzelnde Tümmelrasse, die sich zwei Jahrhunderte im Schwarzwald und der Lausitz als Bauertümmeler gehalten hat. Nach dem 2. Weltkrieg sah man sie fast gar nicht mehr, bis sie von Züchtern aus der Oberlausitz wieder ausgestellt wurde. Jetzt hat sie einen größeren Liebhaber-

Entwicklung

kreis gefunden. Von dem Süddeutschen unterscheidet sich der Lausitzer Elsterpurzler vor allem in der Kopfform. Haben erstere einen flachstirnigen Kopf, so verlangen wir vom Lausitzer einen Feldtaubenkopf mit guter Rundung ohne Platte. Die Farbe des Augenrandes ist bei dieser Rasse ohne Bedeutung, nur darf der Rand nicht wulstig sein, sondern schmal. Erstrebenswert wäre allerdings, sich auf eine einheitliche Augenrandfarbe, z. B. rot, festzulegen.

Rasse-
merkmale

Da es sich in der Hauptsache um eine Flugtaube handelt, sind wenige und schwache Blutäderchen in der Iris nicht allzu hart zu strafen. Bei den schwarzen und blauen Farbschlägen, die z. Z. noch einen hellen Schnabel mit starkem dunklen Stipp haben, wird der dunkle Schnabel geduldet. Anders ist es bei den restlichen Farbschlägen Rot und Gelb; hier wird ein hellhornfarbiger Schnabel gefordert.

In der Form muß der Lausitzer beträchtliche Brustbreite aufweisen.

Anerkannt sind die Farbschläge Schwarz, Rot, Gelb und Blau. Als grobe Fehler gelten: plumpe Figur, zu lange oder angezogene Hinterpartie, starke Platte, langgezogener Kopf, rote Augen, breiter wulstiger Augenrand, matte Farben, Mischfarben, Hosen, weißer Keil, Schilf im Schwanz, durchsetzter Rücken, Bärtchen und falsche Schnabelfarbe.

Farbschläge
Fehler

10.3.2.3. Der Memeler Hochflieger

Eine Tümmelrasse, die früher nur örtliche Bedeutung hatte, sich in den zwanziger Jahren aber auszubreiten begann. SCHACHTZABEL war der erste Autor, der sie – im „Illustrierten Prachtwerk aller Taubenrassen“ – 1911 näher beschrieb. Nach

Entwicklung

KLEINTIERZUCHT und KLEINTIERHALTUNG

*Ein Leitfaden
für die Praxis*

Redaktion: Fritz Jühre

Mit Beiträgen von:

Dr. V. Froboese • E. Gudzus • Prof. Dr. H. Hartwig
F. Joppich • F. Jühre • J. Mittelstädt
Dr. Dr. L. Schlaeger • Dr. W. Stahl
W. Woith

211 Abbildungen und 8 Farbtafeln



DEUTSCHER BAUERNVERLAG BERLIN

Die Deutschen Langschnäbligen Tümmeler sind vor allem in Mitteldeutschland zu Hause. Sie sind mittelgroß, mittelhoch gestellt, glattköpfig und glattfüßig und besitzen eine schlanke, schnittige Figur mit schmalem, keilförmigem, langgezogenem Kopf. An Zeichnungsabarten in vielen Haupt- und Nebenfarben kommen vor: Einfarbige, Bärtchen (mit weißem Kehlfleck und Schwingen), Weißschwänze und Weißschlag-Weißschwänze (mit weißem Schwanz und Schwingen). Die Deutschen Langschnabeltümmler sind hervorragende Trupplieger; um ihre Flugleistungen zu verbessern, wurden die Tiere in Magdeburg und Braunschweig kapaunisiert.

Eine international vertretene, rassig auf sehr hoher Stufe stehende Taube ist der Elstertümmler. Früher auch für den Flugsport verwandt, hat sich dieser Tümmeler zu einer reinen Ausstellungstaube entwickelt. Mit Elsterzeichnung wird bei weißer Grundfarbe die farbige Abgrenzung von Kopf, Hals, Brust, Rücken und Schwanz bezeichnet. Am besten sind Elstertümmler in Schwarz, Rot, Gelb und Blau, von denen letztere entweder schwarzen oder hellen Schnabel aufweisen müssen. In Figur und Haltung verkörpert diese Flugtaube höchsten Adel. Eng verwandt mit ihr sind die Galizier-Silberelstern mit ihrer aparten Gefiederfarbe.

Der Stralsunder Hochflieger ist ebenfalls glattköpfig und glattfüßig und wird nur in Reinweiß gezüchtet. Ihn zeichnen besonders der flachstirnige Kopf mit der typischen Scheitelplatte und das eckige Genick bei sehr hoher Stellung und eng anliegendem Gefieder aus. Die Jungtiere zeigen im Nestgefieder häufig rote oder bräunliche Halsfedern, die sie nach der Mauser verlieren.

Eine hervorragende und sehr beliebte Flugtaube ist der Danziger Hochflieger (früher „Wolkenstecher“ genannt) mit seiner derben Figur, der niedrigen Stellung, der schönen Muschelkappe und dem breiten, gewölbten Schwanz. Neben einfarbigen Vögeln sind am meisten „Schimmel“ und „Gemaserte“ vertreten.

Für Flugzwecke weniger geeignet sind die Stargarder Zitterhäuse. Bei mittelhoher Stellung soll die Körperhaltung waagrecht sein. Früher auch mit Fußbefiederung und Rundkappe vorkommend, züchtet man den „Schwanenhals“ heute nur noch glattköpfig und glattfüßig in den Hauptfarben Schwarz, Weiß, Rot und Gelb (einfarbig). Eigentümlich ist der Rasse der lange, gebogene Hals, der ständig mit scharfem Ruck nach hinten durchgedrückt wird. Schon im Nest zeigen rassige Jungtauben dieses eigenartige Zittern und Schlagen.

Ganz vortreffliche Trupplieger sind die auch über die Grenzen der Hauptstadt hinaus weit bekannten Berliner Langen. Die Figur soll bei waagerechter Haltung möglichst schlank sein. Den sehr schmalen, flachstirnigen Kopf mit eckig abgesetzter Hinterpartie ziert ein langer, dünner Schnabel. Die hohen Füße sind bis zu den Zehen herab dicht und kurz befiedert. Meist kommt der Berliner Lange als „Bunter“ vor, d. h. mit Elsterzeichnung und weißem Brustfleck. Dementsprechend unterscheidet man Blaubunte, Schwarzbunte usw. Daneben fallen auch einfarbig Weiße sowie Weißschwinge an.

Solides Äußeres verbirgt die Zuchtschwierigkeiten



oben:
1,0 Lausitzer Elsterpurzler, gelb,
des Züchters Wolfgang Schneider,
Lautitz, sg 1 GE

Musterbild für Lausitzer Elsterpurzler
Repro: DBV



unten:
1,0 Lausitzer Elsterpurzler, rot,
des Züchters Dieter Donner, Auerwalde,
sg 1 GSE Fotos: Marks



Auf den ersten Blick könnte man meinen, an den Lausitzer Elsterpurzlern sei nichts Besonderes. Im Gegensatz zu schwarzen und blauen Farbschlägen anderer Rassen, bei denen Schnabel und Augenrand wider die Natur hell gefordert werden, sind diese beiden Rassemerkmale bei den genannten Farbschlägen der Lausitzer Elsterpurzler naturgemäß dunkel. Auch die Figur, der gut gerundete Kopf, der mittellange Schnabel und die Elsterzeichnung bieten auf den ersten Blick kaum nennenswerte Besonderheiten. Doch das solide Äußere der Lausitzer Elsterpurzler verbirgt die Zuchtschwierigkeiten.

Es ist gerade erst etwas mehr als zwei Jahrzehnte her, als Züchter aus der Lausitz begannen, eine klare Trennung zwischen dem Süddeutschen und dem Lausitzer Elsterpurzler herbeizuführen. Ihr Ziel war es, die Lausitzer als eigenständige Taubenrasse zu deklarieren. Im damals aufgestellten Standard wurden die Unterschiede klar formuliert. Schnabel und Augenrand bei schwarzen und blauen dunkel, bei gelben und roten hellfleischfarben. Beim Süddeutschen Elsterpurzler werden beide Merkmale hell bzw. der Augenrand bei roten und gelben rot verlangt.

Die nachfolgende Zeit bewies, daß es gar nicht so einfach ist, von der Naturwidrigkeit zur naturgemäßen Färbung der Rassemerkmale überzugehen. Die Folgen waren zweifarbige Schnäbel bei schwarzen und blauen bzw. helle Augenränder bei beiden und rote beim roten und gelben Farbschlag. Doch durch Einkreuzungen und eine strenge Auslese wurden diese Probleme bewältigt. Zur DDR-Junggeflügelschau 1980 präsentierten sich die schwarzen Lausitzer Elsterpurzler in einer gleichbleibenden sehr guten Qualität. Mehr als die Hälfte der Tiere dieser Kollektion dokumentierten den hohen Zuchtstand dieses Farbschlages, und sie waren qualitativ bereits besser als die Jungtiere der Erfurter Ausstellung des Jahres 1979.

Es ist kein Geheimnis, daß dieser Qualitätsaufschwung der schwarzen Lausitzer Elsterpurzler sehr wesentlich der Einkreuzung von Selbstümlern zu verdanken ist. Überhaupt scheinen die Selbstümler zur Zeit zur „Allerweltstaube“ zu avancieren. Ihr „Blut“ fließt inzwischen in den Adern von Tauben verschiedener Rassen. So zum Beispiel bei Nönnchen, Berliner Kurzen und Englischen Tipplern. Bei den Lausitzer Elsterpurzlern brachte ihre Einkreuzung einige Vorteile: einen schwarzen Schnabel und schmalen Augenrand bei den schwarzen, besser gerundete Köpfe, kürzere Figuren, feine klare Perl-

augen. Jedoch stellten sich — wie bei jeder Einkreuzung — auch Nachteile ein. Im speziellen Fall ist es der Farbstoff. Immer wieder fallen überzeichnete schwarze Elsterpurzler an, die natürlich nicht ausgestellt werden können.

In einem Gespräch während der 20. DDR-Junggeflügelschau in Erfurt berichtete Wolfgang Schneider, Lautitz, der für einen 1,0 schwarz, „v GEZV“ erhielt, daß es fünf Jahre der Auslese nach einer Einkreuzung von Selbstümlern bedarf, bis die ersten ausstellungsfähigen Lausitzer Elsterpurzler wieder gezeigt werden können. Auch ist solch ein Experimentieren nicht bei allen Farbschlägen möglich, denn es gibt wohl gute schwarze Selbstümler, geeignete rote, gelbe, und blaue sind jedoch auch recht dünn gesät. Daher ist zur Zeit bei den gelben und blauen Lausitzer Elsterpurzlern durch zielgerichtete Selektion weitaus mehr zu erreichen.

Die gelben in Erfurt bewiesen das recht klar. Es gab kaum Mängel in der Gefiederfarbe, wohl aber Unterschiede in den Farbnuancen. Doch das ist nicht das entscheidende Problem. Die Farbe kann etwas heller oder dunkler sein, wichtig ist ihre Gleichmäßigkeit vom Kopf bis zur Schwanzspitze. Haarfeder ist dagegen ein grober Fehler.

Die geringe Zahl der blauen — nicht nur in Erfurt — hängt mit gewissen Zuchtschwierigkeiten zusammen. Bei diesem Farbschlag fallen immer wieder Tiere mit einem mehr oder weniger starken Bindensatz an, der auch nicht geputzt werden kann, da sonst der verpönte offene Rücken entsteht. Auch auf den hellen Rücken ist zu achten. Fortschritte gab es im Rand und Auge. Die roten Lausitzer Elsterpurzler sind immer noch die Sorgenkinder. Doch solche Probleme gibt es auch bei roten Farbschlägen verschiedener anderer Tümmelrassen. Die in Erfurt ausgestellten Täubinnen der roten Lausitzer Elsterpurzler waren zu flach in den Köpfen, zeigten zwar kein Blau im Rücken und Schwanz, doch war die rote Farbe allgemein etwas matt und glanzlos. Ein Problem scheint sich jedoch in vielen Zuchten der Lausitzer Elsterpurzler einzuschleichen: die mangelnde Vitalität. Das findet seinen Ausdruck vor allem darin, daß diese Tauben ihr ureigenstes Rassemerkmal — das Purzeln — nicht mehr ausführen. Auch auf den Ausstellungen macht es sich bereits bemerkbar. Die Tauben sitzen — ohne krank zu sein — etwas teilnahmslos in den Käfigen. Auch die Zahl der Jungen läßt in verschiedenen Zuchten bereits zu wünschen übrig. Mangelnde Vitalität aber hat speziell bei dieser Rasse ihre Ursachen. Die Zucht der Lausitzer Elsterpurzler auf Farbe und Figur — kurz gesagt auf Schönheit — stand lange Jahre stark im Vordergrund. Die Qualität der Rasse ist jedoch in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Daher ist nun der Vitalität wieder ein stärkeres Augenmerk zu schenken. Steigt sie, dann purzeln diese Tauben auch wieder und werden erneut ihrem Namen Ehre machen.

Manfred Hartmann

Salt altersher werden in Asien purzelnde Tauben mit Elsterzeichnung gezüchtet. Dänen und Niederländer holten diese beweglichen Tümmler vor einigen hundert Jahren nach Europa. Heute können wir davon ausgehen, daß Dänische Elstertümmler, früher Kopenhagener genannt, den Grundstock der Elsterpurzler bildeten. Besonders im Süddeutschen Raum und der Oberlausitz wurden derartige Tauben zur Rasse „Elsterpurzler“ geformt. Deren Verbreitung blieb noch bis in die 1. Hälfte dieses Jahrhunderts sehr lokal beschränkt.

Komplizierter Neubeginn

Im Ergebnis des 2. Weltkrieges konnten die Züchter in der heutigen DDR nur noch auf die Restbestände der Rasse in der Oberlausitz zurückgreifen.

Durch sich zwangsläufig ergebende Einkreuzungen fremder Rassen als Ergänzung des Tierbestandes, ergaben sich Veränderungen im Kopf, dem Schnabeleinbau, der Schnabel- und Augenrandfarbe zum noch gültigen Standard. In Erkenntnis dieses Umstandes und angepaßt an die Wertvorstellungen der Oberlausitzer Züchter, wurde auf Vorschlag des bekannten Zuchttrichters und Elsterpurzlerzüchters Gerhard Hornuf, in der Mitte der 50er Jahre die Rassebezeichnung „Lausitzer Elsterpurzler“ als verbindlich anerkannt.

Lausitz überschritten

Wenn auch nur gering, so waren nach der Wiederbelebung des Ausstellungswesens nach dem Krieg auf allen führenden Ausstellungen Elsterpurzler vertreten. Der Stamm der Aussteller kam nahezu uneingeschränkt aus der Oberlausitz. Folgerichtig wurde 1958 zur Gründung einer eigenen Spezialzuchtgemeinschaft aufgerufen. Sechs Zuchtfreunde, darunter Hornuf und Schmidt aus Dürrenhennersdorf, gehörten u. a. zu den Gründungsmitgliedern. Heute sind in der SZG 35 aktive Mitglieder organisiert.

Auch in der Niederlausitz und bis nach Berlin haben sich sehr gute Zuchten etabliert, was auch eingeschränkt für andere Landestelle zutrifft. Das 30jährige Wirken der SZG Lausitzer Elsterpurzler hat unzweifelhaft positive Einflüsse hinterlassen.

Standardbesonderheiten

Von der objektiven Tatsache getragen, daß die Elsterpurzler der Oberlausitz nach dem Krieg vom alten Elsterpurzler abwichen, kam es in der Folge zu Standardveränderungen und -präzisierungen. Anfangs definierte man Schnabel- und Augenrandfarben als belanglos. Der Typ und Kopf wurden mit „feldtaubenhaft“ charakterisiert. So entwickelte sich der Standard mehr an der Rasse orientiert, als umgekehrt. Heute könnte die SZG auch daran denken, den Feldtaubenvergleich durch präzisere Standardforderungen zu ersetzen. Das erleichtert allen, Züchtern und Zuchttrichtern, die verantwortungsvolle Arbeit. Und auch das Standardbild müßte im Kopfbereich dringend verändert werden. Die fast gleichmäßig abfallende Oberlinie von Vorkopf und Schnabel galten für den „alten“ Elsterpurzler

Beliebt als Ausstellungs- und Flugtaube

Entwicklung und Stand der Lausitzer Elsterpurzler



1,0 Lausitzer Elsterpurzler, schwarz

Foto: Archiv (Marks)

Typ und Kopf entscheiden

Für Ausstellungszwecke werden Tauben mit einem kompakten Typ bevorzugt. Die Brust muß dabei, für einen Tümmler angemessen, breit und gerundet erscheinen. Nach hinten verjüngt sich der Körper gleichmäßig zum Schwanz. Übermäßig lange Hinterpartie wirkt nicht. Zarte, schmale und lange Tauben wirken rassefremd und können keine Vitalität ausstrahlen. Die Körperhaltung ist im Idealfall leicht abfallend. Voraussetzung dafür ist eine etwas angehobene Brust und ein mittelhoher Stand. Tief stehende Tauben, die als „Käfiggrutscher“ bezeichnet werden, gehören nicht in den Zuchtschlag. Gemäß Standard werden die Beine grundsätzlich unbefiedert und rot verlangt. Damit gibt es auch keine Probleme. Ferner sollte auf einen guten Kehlschnitt geachtet werden. Dickhalsige Tiere müssen gestraft werden. Eine ordentliche Halsverjüngung gehört nun einmal zu der Taubenrasse.

Im Kopfbereich haben sich die größten Veränderungen vollzogen. Der Kopf des modernen Lausitzer Elsterpurzlers hat nicht mehr viel mit dem der Feldtaube gemein. Es ist vielmehr ein runder Tümmlerkopf mit etwas Substanz über dem Auge, guter Stirnfüllung und deutlich absetzender Stirn. Von oben gesehen darf die Stirn nicht seitlich eingefallen wirken. Auf eine ausreichende Füllung wird geachtet. Tauben, die eine Platte zeigen, oder deren Stirn-Schnabellinie fast gleichmäßig abfällt, entsprechen nicht den heutigen Ansprüchen. Bei der Bewertung fallen sie deutlich ab! Der mittellange und nicht zu dünne Schnabel sollte fast waagrecht eingebaut sein. Die Schnabelfarbe der Schwarzen und Blauen ist tiefdunkel.

Gelegentlich trifft man auch noch Tiere an, die zum Schnabelansatz hin in der Farbintensität nachlassen. Darauf muß bei möglichen Bewertungen unbedingt hingewiesen werden, bei starker Ausprägung werden diese Tiere deutlich zurückgesetzt. Elsterpurzler des roten und gelben Farbschlages weisen eine helle Schnabelfarbe ohne dunklen Anflug auf. Bei den Silbernen, die ohnehin außerordentlich selten sind, kann die Forderung nach einem dunkelhornfarbigen Schnabel etwas toleranter ausgelegt werden.

Klare und satte Farben

Die Farbe der Augen ist perlfarbig, wobei eine runde und nicht zu große Pupille anzustreben ist. Besonders in jüngerer Vergangenheit hat sich die Ausfärbung der Iriden enorm verbessert. Ein von Federn gut eingedeckter und im Gewebe zarter und schmaler Augenrand läßt die perlfarbigen Augen erst richtig wirken. Es ist dabei zu beachten, daß der Rand beim blauen und schwarzen Farbschlag absolut dunkel sein sollte. Bei den Silbernen steht diese Forderung auch. Ich bin aber der Auffassung, ein als grau definierter Augenrand erfüllt hier das angestrebte Ziel. Für die Farbschläge rot und gelb gilt der helle Rand als verbindlich. Die im Standard in Klammern gesetzte Einschränkung „bis hellrot“ gibt nach meiner Auffassung viel zu viel Spielraum.

Zu einem gut fliegenden Tümmler gehört ein straffes Gefieder ebenso wie eine tadellose Rückendeckung durch die Flügel. Offener Rücken ist ausnahmslos zu strafen. Ich habe ferner festgestellt, daß sich auch bei dieser Rasse andeutungsweise offene Schwänze oder Schwänze mit herab-

hängenden Ortfedern eingebürgert haben. Diese Erbübel sind, einmal im Bestand gefestigt, nicht so leicht zu beseitigen. Aus eigener Erfahrung kann ich nur raten, hier besonders hart durchzugreifen.

Die fünf anerkannten Farbschläge wurden bereits im Zusammenhang mit der Schnabelfarbe genannt. In der Zucht geht es darum, die Lackfarben satt und intensiv glänzend zu entwickeln und bei den beiden Puderfarben einen reinen und klaren Farbton ohne rufige oder rostige Beimischungen zu erzielen. Im schwarzen, roten und gelben Farbschlag gibt es recht gutes Tiermaterial.

Der blaue Farbschlag hat enorm aufgeholt. Bei den Silbernen klaffen das Wunschenken und die Realität noch zu weit auseinander. Von stabilen Zuchten als Leistungsträgern kann hier nicht gesprochen werden. Damit erfolgt der Qualitätszuwachs auch nur in ganz kleinen Schritten. Empfehlenswert wäre die Paarung eines silberfarbigen Täubers und einer blauen Taube, die allerbeste Standardmerkmale verkörpert. So kommt man eventuell etwas schneller voran.

Die bekannte geelsterte Zeichnungsvariante ist nur bei dieser Rasse zugelassen. Als Besonderheit dazu sei vermerkt, daß die Brustzeichnung nicht bis vor die Schenkel reichen darf. Der Rücken selbst muß farbig sein. Hinweisen möchte ich auf ein korrektes Putzen der Zeichnung. Aus dem Schlag fangen und in den Käfig einsetzen, diese Methode bringt keinen Erfolg. Das Rücken-Schulterherz, der Keil und der Brustschnitt sind vor der Bewertung vom Züchter zu putzen.

Flugkünstler beachten

In der Vergangenheit wurden Self-Tümmler in die Lausitzer Elsterpurzler eingekreuzt. Sicher, der Erfolg bei der Erreichung des vorgegebenen Zuchtzieles mag das Mittel approbat erscheinen lassen. Doch, was ist aus der Kunst des Purzelns geworden? Wieviele Tauben purzeln heute noch richtig mit vollen „Überschlägen“? Wieviele Lausitzer sind inzwischen nur noch sogenannte „Schwanzreiter“, die sich nach hinten werfen und auf dem Schwanz ruhend fallen lassen, ohne zu überschlagen? Und wieviele Elsterpurzler überschlagen sich nicht mehr und fliegen nur noch ganz normal?

Ich halte weitere Einkreuzungen der heutigen Self-Tümmler für Frevler an den Lausitzer Elsterpurzler. Wenn diese Rasse einseitig zu einem Ausstellungstyp entwickelt wird, verliert sie die breite Anerkennung und Zuneigung der Züchter. Vielleicht macht sich die SZG einmal Gedanken und organisiert kleine Flug- und Purzelwettbewerbe. Die typischen Flugeigenschaften müssen ebenso erhalten und verbessert werden, wie die Standardmerkmale. Nur in der Erhaltung einer Vielzahl fester Tugenden, wie Vitalität, hohe Reproduktionsrate, Eignung als Ammentaupe, Purzelvermögen und angenehme Ausstellungstaupe, liegt der Reiz, Lausitzer Elsterpurzler zu besitzen und zu züchten. Es lohnt sich tatsächlich, diesen Tümmeler näher kennenzulernen.

Martin Zerna

JAHRES- HAUPT- VERSAMMLUNGEN

Verband Deutscher

Rassetaubenzüchter (VDT)

Protokoll der JHV am 3. Dez. 1994 in

Erfurt: Um 13.15 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, H. Köhnmann, die JHV und stellte die ordnungsgemäße Einberufung fest. Die Stimmkarten für die Versammlung wurden im Vorfeld durch den 1. Schriftführer an die Delegierten der Mitgliedsvereine ausgehändigt. Der 1. Vorsitzende stellte die Tagesordnung vor, gegen die keine Einwände erhoben wurden.

Als Ehrengäste konnten der Präsident des BDRG, E. Vef, der Präsident des Schweizer Taubenzuchtverbandes und Vizepräsident der EE, U. Freiburghaus, der Vertreter des Verbandes der Sondervereine für Hühner, Groß- und Wassergeflügel, D. Kledttsch, der Ehrenvorsitzende des VDT, E. Müller, der 1. Vorsitzende des LV Thüringen und Präsidiumsmitglied Günter Schneider sowie die Vertreter der Fachpresse begrüßt werden. In seinem Grußwort ging der Präsident des BDRG, E. Vef, auf die derzeitigen Probleme mit einer Verordnung im Bundesland Hessen ein. Dort hat die Staatsministerin für Jugend Familie und Gesundheit mit Wirkung zum 1. Jan. 1995 die Zucht und Ausstellung der Tauberrassen Carrier und Indianer mit einer Androhung einer Strafe von bis zu 50 000 DM verboten. Die sofort vom VDT und BDRG eingeleiteten Proteste führten, so berichtete Vef, auch zum politischen Disput zwischen den Koalitionspartnern in Hessen. In mehreren Gesprächen mit dem Ministerpräsidenten des Landes Hessen und dem Landwirtschaftsministerium konnte zumindest erreicht werden, daß diese Verordnung bis zum einem Gespräch mit der betreffenden Ministerin Anfang Dezember 1994 ausgesetzt wird. Erstaunt zeigte sich der 1. Vorsitzende Köhnmann darüber, daß der SV der Carrier trotz sofortiger Verständigung sich noch nicht mit dem VDT oder BDRG in Verbindung gesetzt hat.

Der Vertreter des Verbandes der Sondervereine für Hühner, Groß- und Wassergeflügel überbrachte neben seinen Grüßen ein Buchpräsent. Urs Freiburghaus wies in seinem Grußwort auf die gute Zusammenarbeit zwischen dem VDT und den Schweizer Züchtlern hin. Zum Schluß ergriß noch der Ausstellungsleiter der Erfurter VDT-Schau, R. Frank, das Wort und bedankte sich für das Vertrauen, daß die Züchter den Zuchtfreunden aus Erfurt entgegenbrachten. Es konnten leider "nur" 13 641 Nummern angenommen werden, ca. 1500 Tiere wurden abgelehnt. Die teilweise unschönen Beschimpfungen der abgelehnten Zfr. sollten doch unterbleiben. Zum Gedenken der im vergangenen Jahr verstorbenen Zuchtfreunde erhob sich die Versammlung von den Plätzen. In Vertretung für alle im vergangenen Jahr verstorbenen Zfr. wurde Peter Schleich genannt.

Als Stimmzähler für die Versammlung wurden die beiden Kassenprüfer, Dr. Flechsenhar und R. Graf, einstimmig gewählt.

TOP 2 - Ehrungen

Zu Meistern des Verbandes Deutscher Rassetaubenzüchter wurden ernannt: Siegfried Grenz, Horst Ilgen, Franz Lecour, Uwe Meisel, Rudolf zur Nedden, Werner Pfortner, Günter Salony, Wilhelm Schmidt, Hans Joachim Schwarz, Dr. Heinz Wahlers und Jürgen Waldenmeier.

Der 1. Vorsitzende, H. Köhnmann, stellte jeden der neuen Meister vor und erläuterte ihren züchterischen Werdegang.

TOP 3 - Verlesung und Genehmigung der letzten Niederschrift der JHV vom 4. Dezember 1993 in Ulm

Die Niederschrift war allen Vereinen im März 1994 zugegangen. Es wurden keine Einwände vorgebracht. Die Genehmigung erfolgte einstimmig.

TOP 4 - Jahresberichte

4.1. - 1. Vorsitzender

Zfr. H. Köhnmann berichtete von 24 323 zahlenden Mitgliedern. Dem VDT sind 121 Sondervereine, vier Flugvereine und 89 Orts- bzw. überregionale Rassetaubenzüchtervereine angeschlossen. Auf der Bundesversammlung des BDRG in Bad Sassenhof konnte unser 1. Vorsitzender eine Stellungnahme zu den Bundesringangelegenheiten abgeben. Als Dankstoß brachte unser 1. Vorsitzender den Vorschlag, den Siegerring für Rassetauben auf der VDT-Schau zu vergeben.

H. Köhnmann konnte von dem sehr erfolgreichen 3. VDT-Meeting in Bad Harzburg berichten, welches aufgrund sorgfältiger Vorbereitung der Vorstandschaft zu einem Top-Ereignis in der Geschichte des VDT und des BDRG wurde. Ein wichtiger Punkt des Meetings war die Vereinfachung der Mitgliedermeldungen über ein Datenverarbeitungsprogramm, welches fertiggestellt ist und den Mitgliedsvereinen kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Der 1. Vorsitzende besuchte den Verband der Zwerghühnzüchter in Arnstadt und Zfr. Wöhrmann vertrat den VDT bei der Verbandstagung der Sondervereine für Hühner, Groß- und Wassergeflügel in Rodinghausen.

4.2. - Obmann des VDT-Zuchtaussschusses

Zfr. H. Kaltwasser berichtete über die umfangreiche Arbeit des Ausschusses. Vieles konnte zum Abschluß gebracht werden, aber trotzdem gibt es noch einiges im nächsten Jahr zu erledigen. Er wies auf die Problematik hin, daß der VDT-Zuchtaussschuß immer noch manchmal von Sondervereinen übergangen wird, die direkt an den BZA herantreten. Dies ist nicht der richtige Weg, da in solchen Fällen der VDT oft später nur als Schlichter zwischen SV und BZA wirken kann. Besser wäre es, von Anfang an den fachlichen Rat des VDT entgegenzunehmen.

4.3. - Obmann des VDT-Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit

Zfr. G. Stach berichtete von verschiedenen Aktivitäten auf dem Gebiet der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Er wies darauf hin, daß die Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Imageaufbau und zur Imagepflege dient. Faszination Rassetaubenzucht lautet unser Ziel. Er forderte die Zfr. auf, vertrauenswürdig aufzutreten, dynamisch zu handeln, damit die Rassetaubenzucht morgen nicht zu einer vergessenen Leidenschaft wird.

4.4. - Bericht der Aktivitäten des VDT um den Flugsport mit Rassetauben

Dr. W. Lütgen berichtete über zahlreiche Aktivitäten des Flugsports mit Rassetauben. An zwei erfolgreiche Zfr. konnte im Jahre 1994 ein Pokal übergeben werden. Das waren Otto Frank und Edwin Voss.

TOP 5 - Kassenbericht

5.1. - 1. Kassier

Zfr. Schmieta konnte auf einen soliden Kassenbestand verweisen. Seitens des Vorstandes wurde sparsam gewirtschaftet, obwohl die verstärkten Aktivitäten größere Ausgaben zur Folge hatten. Der ausführliche Kassenbericht liegt bei.

5.2. - 2. Kassierer

R. Pröll berichtete über die Vergabe der RZ-Karten. Auch in diesem Jahr haben wieder einige Vereine ihre Gutscheine nicht eingelöst. Nur 95 Prozent der 1743 RZ-Karten wurden fristgerecht einge-

reicht und vom VDT ausgezahlt. Anlaßlich der BDRG-Tagung in Bad Sassenhof wurde die RZ-Kasse geprüft und in Ordnung befunden. In diesem Jahr konnten wieder 1753 RZ-Karten versandt werden. Leider erhielten 3 Sonder- und 6 Ortsvereine wegen Beitragsrückstand keine Gutscheine.

TOP 6 - Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

Dr. Flechsenhar berichtete von einer einwandfreien, ordnungsgemäßen und übersichtlichen Kassenführung. Er beantragte die Entlastung der Kassierer und der Gesamtvorstandschaft, welche einstimmig erteilt wurde.

Als Anregung brachten er vor, im Zuge einer künftigen Satzungsänderung das Geschäftsjahr vom 1. April bis zum 31. März eines Jahres abzuändern, weil dann die RZ-Angelegenheiten geklärt sind und ein Jahresabschluss ohne Nachträge erfolgen kann.

TOP 7 - Vorstandsergänzungswahl

Zur Ergänzungswahl stand der 2. Vorsitzender. Der bisherige Amtsinhaber, Karlheinz Sollfrank, wurde von der Vorstandschaft zur Wiederwahl vorgeschlagen. Aus der Versammlung kamen keine weiteren Vorschläge. K. Sollfrank wurde bei einer Enthaltung wiedergewählt.

Der 1. Schriftführer, G. Adams, stellte sich nach 14-jähriger Tätigkeit nicht mehr zur Wahl. Zfr. Köhnmann bedankte sich bei G. Adams für seine vielen Jahre Mitarbeit im VDT. Von der Vorstandschaft wurde Uwe Wenzel vorgeschlagen. Aus der Versammlung kamen keine weiteren Vorschläge. U. Wenzel wurde einstimmig zum neuen Schriftführer gewählt. Seine Anschrift lautet: Uwe Wenzel, Siemauer Str. 5, 96253 Untersiemau, Tel. 09565/6556.

TOP 8 - Ergänzungswahl der Kassenprüfer

Für das kommende Jahr sind Dr. Flechsenhar und R. Graf einstimmig gewählt worden.

TOP 9 - Festlegung des Jahresbeitrages

Die Vorstandschaft beantragte eine Beitragserhöhung von 0,50 DM auf 1,- DM. Diese Beitragserhöhung ist aufgrund steigender Ausgaben für Plaketten, Chronik und weiteren gestiegenen Aktivitäten des VDT notwendig. Die Versammlung stimmte der Beitragserhöhung bei 28 Gegenstimmen und 26 Enthaltungen mit 168 Stimmen zu.

TOP 10 - Haushaltsvoranschlag des 1. Kassierers für 1995

Der 1. Kassierer, H. Schmieta, legte einen ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag vor. Dieser Haushaltsentwurf liegt dem Protokoll bei.

TOP 11 - Vorberichte der VDT-Schauen

Der 2. Vorsitzende, K. Sollfrank, konnte von den Vorbereitungen der VDT-Schau vom 15. bis 17. Dezember 1995 in Nürnberg, die zusammen mit der Nationalen durchgeführt wird, berichtet. Er erwartet ca. 40 000 Rassetauben bei einem Standgeld von 21,- DM. Dieses Standgeld konnte trotz enorm gestiegener Hallenkosten nur gehalten werden, weil an zwei Tagen gerichtet wird und somit am Dienstag die Anlieferung stattfindet. Die Schau ist bereits am Freitagfrüh geöffnet. Die 45. VDT-Schau findet vom 29. Nov. bis 1. Dez. 1996 in Dortmund in der Westfalenhalle statt. Die Durchführung übernimmt der KV Dortmund/Lünen. Die Zuchtfreunde aus Köln mußten leider wegen Terminschwierigkeiten mit der Messgesellschaft die Schau zurückgeben. Die 46. VDT-Schau findet vom 6. bis 7. Dez. 1997 in Sindelfingen statt. Die 47. VDT-Schau führt Dortmund 1998 durch.

Für die 48. VDT bewarben sich der KV Ulm und der Verein Lingen und Umgegend/Emsland, die 1999 ihr 125-jähriges Jubiläum feiern. Die Abstimmung ergab 77 Stimmen für Ulm und 137 Stimmen für Lingen.

Ein weiterer Punkt für die nächsten VDT-Schauen ist die "Deutsche Meisterschaft der Rassetaubenzüchter", die erstmals in Nürnberg 1995 ausgespielt wird und von 2. Vors. K. Sollfrank vorgestellt wurde. Zur Bewertung kommen 5 Jungtiere einer Rasse, Farbe und mit gleichen Merkmalen, eigener Zucht und den vorgeschriebenen deutschen Ringen. Jeder Züchter, der daran teilnehmen will, muß ein Startgeld in Höhe von 15,- DM bezahlen. Dieser Wettbewerb wird ausgespielt, wenn 3 Aussteller mindestens 15 Tiere zeigen. Erfüllen Rassen diese Forderungen nicht, so werden sie zusammengelegt. Deutscher Meister ist der Züchter, der die meisten Punkte erringt und die Mindestpunktzahl von 37 erzielt. Auch für den Flugtaubensport soll eine Deutsche Meisterschaft ausgeschrieben werden, die natürlich unter anderen Ausschreibungsbestimmungen durchgeführt wird.

TOP 12 - Neuaufnahmen von Vereinen

Den Antrag auf Neuaufnahmen stellten:

1. Lausitzer Elsterperuzler Club als Flugverein im LV Sachsen/Anhalt; aufgenommen bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen.
2. Norddeutscher Farben- und Trommeltaubenclub als OV. Die Aufnahme erfolgte einstimmig.
3. Oberlausitzer Farben- und Trommeltauben Club 1912 e.V. als OV. Die Aufnahme erfolgte einstimmig.
4. SV der Züchter Ägyptischer und Synchron Segler als SV. Die Aufnahme konnte erfolgen, da sich der Europäische Swift-Club in der Zwischenzeit aufgelöst hat. Nach längerer Diskussion erbrachte die Abstimmung 92 Stimmen für die Aufnahme, 36 Gegenstimmen und 31 Enthaltungen. Somit ist der SV aufgenommen.

TOP 13 - Anträge

1. Die allen Mitgliedsvereinen zugesandte Wahlordnung wurde mit dem Zusatz in § 2 "Ist der 1. und der 2. Vors. verhindert, so muß die Versammlung einen Wahlleiter bestimmen" bei einer Enthaltung angenommen.

2. Der VDT-Vorstand hatte bisher bei der Auszeichnung des Meisters der deutschen Rassetaubenzucht die Möglichkeit, 15 Punkte frei zu vergeben, um besondere Verdienste von Zfr. zu würdigen. Um Härtefälle zu vermeiden, insbesondere wenn der betreffende Zuchtfreund kein Preisrichter, aber ein verdienstvoller Züchter oder Funktionär ist, wurde auf Antrag der Vorstandschaft die frei zu vergebenden Punkte auf 30 erhöht. Die Abstimmung erbrachte eine Mehrheit für den Vorschlag bei 2 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen. Die Mindestpunktzahl für die Ehrung zum Meister der deutschen Rassetaubenzucht wurde bei 120 Punkten belassen.

TOP 14 - Verschiedenes

Zfr. K. Sollfrank wurde für die Gegendarstellung zur Aussage der SPD-Bundestagsabgeordneten Heidi Schüler gedankt, welche abfällig von Taubenzüchlermentalität in einem Interview über Sportfunktionäre sprach. Die SPD-Bundestagsabgeordnete, welche dem Schalkenbach von Rudolf Scharping als Gesundheitsministerin angehörte, hat sich bisher noch nicht entschuldigt, noch sonstwie zu dem Interview geäußert. Die neuen Thermoplastingee werden 1995 mit einigen ausgewählten Züchtern erprobt.

Eine Einladung an Hr. Romanov vom Moskauer Tauben-Club zur VDT-Schau blieb unbeantwortet. Das Schlußwort sprach Ehrenvorsitzender E. Müller. Er dankte der Vorstandschaft für die engagierte Arbeit für den VDT. Allen Zuchtfreunden wünschte er ein paar frohe Stunden in Erfurt und ein erfolgreiches Zuchtjahr 1995.

Uwe Wenzel
1. Schriftführer



Nach langer schwerer Krankheit ist am 10. Januar 1995 unser Zuchtfreund

GERHARD NEUKIRCHNER
im Alter von 63 Jahren verstorben. Sein Tod ist für den Rasse-

vogelverein Zwönitz, den er viele Jahre als Vorsitzender geleitet hat, ein herber Verlust.

Neben diesem Amt hatte er noch weitere Ämter inne, wie 1. Vorsitzender des KV Ave, 1. Vorsitzender im Bezirksvorstand und Mitglied im Landesaussschuß der Wassergelügelzüchter Sachsen. Er war Wiedergewählter des Sächsischen Gänsezüchter-Vereins 1921. Aber auch im SV der Gänsezüchter 1907 und SV der Erntezüchter sowie als Preisrichter hat er seine ganze Kraft und sein Wissen für die Wassergelügelzucht eingebracht.

Seine züchterische Erfolge und Auszeichnungen waren der Lohn seines Engagements.

Mit ihm verlieren wir eine Persönlichkeit, die nicht so leicht zu ersetzen ist. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen. Viele Züchter erwiesen ihm am 13. Januar volen Trauer die letzte Ehre.

- LV Sächsischer Rassegeflügelzüchter, PV Sachsen,
- BV Chemnitz, KV Stollberg und Ave, SV Deutscher Gänsezüchter, SV der Erntezüchter Deutschlands, SV d. Z. d. Kraienköpfe u. Zwerg-Kraienköpfe, Verein Sächsischer Wassergelügelzüchter, GZV Zwönitz



Wir trauern um unser Ehrenmitglied

JOHANN FISCHHABER

in Wattersdorf-Weyarn, der nach einem kühnen Leben im Alter von 86 Jahren endlich entschlafen ist.

Von Jugend an war er, bedingt durch seine Landwirtschaft, mit vielen Tieren verbunden. Seine besondere Liebe aber galt den Tauben. Mit Erfolg züchtete er Kupfergimpel, Goldgimpel Blaufügel und Elstertürmchen, mit denen er in den siebziger Jahren neben anderen hohen Preisen auch die Bundesplakette errang.

In den letzten Jahren widmete er sich den Nürnberger Trommeltauben, die er in allen Farben züchtete. Mit Johann Fischhaber verlor der Verein ein treues, allseits beliebtes Mitglied.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

GZV Miesbach

Die Spitzennoten errangen: schwarz – J. Dickens, v LVP 1,0; rot – R. Kinze, v TE, 1,0; A. Resing, hv E 0,1; gelb – J. Krämer, hv E, 1,0; A. Resing, hv SE, 1,0 alt und v TE, 0,1 alt; A. Heidefeld, hv SE, 1,0 alt; blau – H. Vering, hv E, 1,0 und hv SE, 1,0; blau-schwarzschnäblig – B. Heidefeld, hv E, 0,1 alt; blaufahl – L. Messing, hv TE, 1,0; D. Schneider, hv E1, 1,0; blauegehämmert – A. Resing, hv E, 1,0 alt; G. Heidefeld, hv SE, 0,1 alt. J. Krämer, Pressewart

Lausitzer Elsterpurzler-Club (LEC)

Der Lausitzer Elsterpurzler hat sich in seinem Bestand und in allen Farben wieder regenerieren können. Wir haben wieder eine ausreichend große Basis zur Weiterzucht und Vervollkommnung unserer Rasse. Das Interesse an unserer Idee steigt. Jeder Züchter von schwarzen oder blauen Lausitzern sollte prinzipiell ein oder mehrere Paare rote oder gelbe (oder im Mix) im Schlag halten (noch echte Lausitzer), so daß wir, wenn endlich die Rassetaube als solche wieder Anerkennung findet, auch noch Rote und Gelbe da haben. Sie existieren derzeit noch in phantastischer Qualität. Zur Zeit haben wir die fünfziger Mitgliederkarte (bzw. Freunde des Clubs) überschritten. Der Aufruf an alle Kunstflugfreunde – bitte die hoffnungsvollen Ansätze weiterverfolgen. Wir haben nun auch die Flugordnung verabschiedet, mit der es sich auch im DFC/EFU fliegen läßt. Hier brauchen wir so gute Aktivitäten wie bislang!

Vom 18. bis 19. Juni 1994 haben wir beim Zfr. V. Sommer im Gasthof/Hotel "Deutsches Reich" in Lauteritz unsere JHV abgehalten. Wir werden voraussichtlich 1995 in Wolmirstedt bei Magdeburg (Türmchenhochburg) unsere HSS abhalten (unter Elsterpurzler), evtl. können wir auch Flüge vom Flugkasten starten. Außerdem werden wir noch einige Vereine zusammenbekommen, welche mit uns eine Ausstellung außerhalb des VDT ausrichten. Wir werden dort unsere Lausitzer EP auch als solche unter unseren Standardbedingungen gerichtet bekommen. Eine Flugschau ist dort natürlich (wenn das Wetter mitspielt) ein Muß.

Am 3. Dez. 1994 wurde unser Lausitzer Elsterpurzler Club als Flugverein in den VDT aufgenommen. Zuvor erfolgte die Aufnahme unseres Clubs in den LV Sachsen-Anhalt (Voraussetzung für die Aufnahme in den VDT). Betreffs der Beiträge habe ich zum Protokoll leider keine Überweisungsträger eingepreift. Zur Erinnerung 15,- DM pro Zfr. im Jahr, 10,- DM für Ehefrauen, deren Männer bereits Clubmitglieder sind. Jugendliche bis 16 Jahre sind beitragsfrei. Zu entrichten auf: Lausitzer Elsterpurzler-Club, Kreissparkasse Gardelegen, Konto Nr. 339001753, BLZ 810 530 22.

Unsere JHV 1995 werden wir vom 22. bis 23. April an traditionsreicher Stätte in Wirtterfeld (bei Salzwedel) wieder in der schon erweiterten schönen Gründungsgaststätte "Wieseneck" abhalten. Preiswerte und komfortable Zimmer stehen ausreichend zur Verfügung. Übernachtungswünsche sind der Gaststättenleitung dort unter 039009/680 rechtzeitig zu äußern. Folgendermaßen haben wir uns den Ablauf vorgestellt: Anreise am Sonnabend, 22. April, bis 14.30 Uhr, 15 Uhr Flugvorführungen (evtl. auch Flugkasten und vielleicht auch mit anderen Rassen), anschließend Züchtersgespräch, 18 Uhr Versammlungsbeginn (TO wird dort bekanntgegeben, äußert bitte noch Eure Wünsche). Dort werden wir einmal Tiere vorstellen, welche Lausitzer Elsterpurzler in den verschiedenen Farben und welche Elsterpurzler sind. Wir erstellen eine Chronik über unseren Club, welche zur Tagung gegeben wird, in ihr werden sich auch alle wichtigen Unterlagen (Standard, Protokolle, Veröffentlichungen, Standardbilder, Flugordnung, Mitgliederliste etc.) wiederfinden. Bitte bringt noch verkäufliche (echte) Lausitzer Elsterpurzler und andere Kunstflugtauben mit! Käfige baue ich wieder bei mir auf. Am Sonntag stehen weitere Flugvorführungen und die Verkaufsbörse an, Mittags werden wir uns dann verabschieden.

M. Löffler, 1. Vorsitzender

SCHAU-AUSWERTUNGEN

LV Schleswig-Holstein

Gemäß AAB IX 5 I geben wir hiemit die Erringer der LV-Pokale, der Leistungspreise (sechs Tiere) sowie der Zuchtpreise der Landesgeflügelchau vom 2. bis 5. Dez. 1995 bekannt.

Wanderpokal: K.-H. Gottschalk, Zw.-Welsumer, rostbrunfarbig, 84 P.; **Leistungspreise:** mit je 47 P. - N. Keibel, Zw.-Reichshühner, birkenfarbig; O. Loose, Antwerpener Bartzwerge, wachelfarbig; H. Stellmach, Sumatra, schwarz; D. Renz, Araucana, blau; P. Kroll, Zw.-Langschan, schwarz; G. Staack, Englische Long Faced Türmler, weiß; G. Moeckle, Fränkische Samtschildtauben, schwarz; mit je 46 P. - H. H. Ploen, Cayuganten; E. Timmermann, Australorps, schwarz; I. Gutschlag, Elstertürmchen, blau; K.-H. Schmidt, Plautauben blau m. schw. Bd.; A. Eggers, Indianertauben, rot. **Zuchtpreise:** mit je 33 P. - S. Nissen, Zw.-Orpington, schwarz; H. Möller, Zw.-New Hampshire, goldbraun; R. Claasen, Modeneser Schietti, blau o. Bd.; mit je 32 P. - M. Hagen, Watermaalsche Bartzwerge, schwarz; A. Klingenberg, Indische Zw.-Kämpfer, fasanenbraun; H. Timm, Zw.-Wyandotten, dunkel; F. Wohlgemuth; Stralsunder Hochflieger, weiß; mit je 31 P. - J. Perthun, Seidenhühner, weiß; W. Blöcker, Zwergoocchin, gold-weizenfarbig; G. Wulff, Zw.-Sussex, grau-silber; K. Koch, Dt. Schautauben, schwarzgetigert; K. Voß, Modeneser Gazzi, blauegehämmert; G. Fock, Altenburger Trommeltauben, erbsgelb; H. Schmieta, Kölner Türmler, weiß.

44. Landesjugendschau

Wanderpokal und Leistungspreis: A.-S. Popp, Amerikanische Peginkenten, 45 P.; **Zuchtpreise:** mit je 30 P. - H. Wulff, Zwergenten, weiß; I. Perthun, Seidenhühner, weiß; A. Hammsen, Zwergoocchin, schwarz; J. Bünz, Zw.-Orpington, blau; K. Hartmann, Zw.-Australorps, schwarz; A. Ch. Meier, Steigerkröpfer, schwarz; St. Baasch, Rheinische Ringschläger, schwarz.

Die Preise werden anläßlich der Landesverbandstagung am 8. April 1995, um 14 Uhr, im Holstenhallen-Restaurant Neumünster ausgehändigt.

Evtl. Einsprüche gemäß AAB sind schriftlich an Armin Eggers, Planckstr. 13, 24537 Neumünster, zu richten.

A. Eggers, AL

LV Rheinland

Die Jubiläumsschau des LV Rheinischer Rassegeflügelzüchter (100. Rheinische LV-Schau, 34. Colonia-Schau und 26. Landesjugendschau) in Köln war mit etwa 8000 Tieren sehr gut besetzt. Wir danken allen Züchtereinstreuerinnen und Züchtereinstreuer, die sich an der Veranstaltung beteiligt haben. Danken möchten wir auch den Behörden, Verbänden, Vereinen und privaten Spendern, die den Ehrenpreisfonds so reichlich füllten. Auch die vielen Besucher haben unsere Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis gemacht. Dank der vielen Spenden, können wir einen großen Kreis erfolgreicher Züchter mit Leistungs- und Zuchtpreisen belohnen. Die Einspruchsfrist gegen die Errechnung der Preise beträgt 14 Tage nach dem Erscheinungsdatum dieser Ausgabe.

Der Termin für die nächste Rheinische LV-Schau, Colonia-Schau und Landesjugendschau ist deer 24. bis 27. Nov. 1995 in Köln Messe. Anmeldungen von Sonder-schauen an Helmut van Briel, Kahlenbergsweg 280, 40885 Ratingen. Alle anderen Anfragen sowie Einsprüche gegen die Errechnung der genannten Leistungs- und Zuchtpreise sind an Horst Krämer, Christhauser Str. 75, 42897 Remscheid, zu richten.

ZUCHTSTAMM- UND KÜKENSCHAU

Am 9. April 1995 findet in Vellmar bei Kassel die 27. Nordhessische Zuchtstamm- und Kükenschau statt. Veranstaltungsort ist die große, temperierte Mehrzweckhalle im Stadteil Frommershausen. Ausgestellt werden kann in folgenden Abteilungen:

1. Zuchtstämme 1,2 der Großrasse mit Küken, evtl. verkäuflich;
2. Zuchtstämme 1,2 der verzweigten Rassen mit Küken, evtl. verkäuflich;
3. Zuchtstämme ohne Küken, verkäuflich;
4. Tauben - Zuchtpaare und Einzeltiere, verkäuflich;
5. Zuchtstämme Ziergeflügel, möglichst verkäuflich;
6. Bruteier von oben genannten Rassen. Bruteier können bis 10 Tage alt sein, pro Aussteller höchstens 2 Sätze. Küken und Bruteier können nur mit einem Stamm der gleichen Rasse ausgestellt und verkauft werden. Eine Impfbescheinigung von den Elterntieren ist vorzulegen.

Meldeschluss: 1. April 1995

Stangeld: wird nicht erhoben, eine Verkaufsprovision wird nicht einbehalten. Einlieferung und Abtransport hat jeder Aussteller selbst vorzunehmen. Annahme erfolgt am Sonntag, 9. April von 7 bis 8.30 Uhr, und die Ausgabe der nicht verkauften Tiere und Bruteier ist am Sonntag, 9. April um 16 Uhr.

Wer an unserer Schau interessiert ist, wende sich an Peter Neubauer, Frommershäuser Str. 86, 34246 Vellmar, Tel. 0561/825423 (nach 18 Uhr).

Neubauer, AL

Nachstehend geben wir die Erriner der Leistungs- und Zuchtpreise bekannt.

Leistungspreise - Bundesminister ELF, Bonn (Medaille): N. Kupferschmidt, Australorps, schwarz; H. auf dem Keller, Zw.-Wyandotten, schwarz.

BDRG (Zinnkrüge): S. Dziomba, Toulouser Gänse; L. Zumbrägel, Seidenhühner, weiß; H. Thüshaus, Federfüßige Zwerghühner, zitron-porzellanfarbig; H. Winkel, Zw.-New Hampshire, goldbraun; H. Stratmann, Elsterpurzler, schwarz; T. Geisler, Kölner Türmler, A. Reber, Zw.-La Fleche. **VDT-Medaille:** F. Stern, Kölner Türmler; **Sachpreis von Adolf Rudolph:** H. Wenzel, Kölner Türmler; **LV Thüringen (Vase):** Dr. A. Erdös, Anatolische Mövchen; **Friedrich-Regenstein-Gedächtnispreis von E. Meckenstock:** H. Maurer, Laufenten; **LV Rheinland - Peter-Schleiff-Gedächtnispreis:** W. Reiter, Kölner Türmler; **Wilhelm-Ziebert-Gedächtnispreis:** Choulik und Schneevogt, Stargarder Zitterhähne; **Wilhelm-Freitag-Gedächtnispreis:** W. Zell, Orpington; **Heinrich-Lauter-Gedächtnispreis:** Th. Müller, Zw.-Wyandotten; **Ernst-Otten-Gedächtnispreis:** S. Kämmerling, Bantam; **Sachpreis von Hauke Wolter:** A. Mayr, Genter Kröpfer; **Zuchtpreise - Minister für URL des Landes Nordrhein-Westfalen (Medaille):** L. Pfeffer, Pommeranten; H. Schmidtke, Rheinland; Th. Lehrich, Brakel, H. Gärtner, Altenglische Zw.-Kämpfer; G. und M. Werres, Kölner Türmler; W. Gärtner, Stralsunder Hochflieger; St. Böttgenbach, Zw.-Barnevelder; S. Krüger, Antwerpener Bartzwerge; **Landwirtschaftskammer Rheinland in Bonn (für Mitglieder LV Rheinland, Medaille):** K. Wieland, Puten; J. Kruse, Laufenten; F. Spieß, Kastilianer, H. Nießen, Italiener; W. Wülfenweber, Zw.-Wyandotten, M. Fichthorn, Zw.-Barnavelde; M. Wüsthoff, Coburger Lerchen; ZG Kopp und Niesen, Dt. Schautauben; St. Leske, Zw.-Wyandotten; D. Adenau, Dt. Modeneser; **LV Rheinland (Kölner Band):** L. Lauter, Zw.-Italiener; Th. Rottstange, Holländische Zwerghühner; F. Nießen, Zw.-Italiener; RGZV Sankt Augustin für Großbraumvoliere; **LV Rheinland**

Mit der deutschen Einheit vergrößerte sich die Rassevielfalt und die Anzahl der Farbschläge im BDRG erheblich. Die bislang in dem einen deutschen Landesteil gezüchteten Rassen bzw. Farbschläge, die im anderen Teil bis dato noch nicht anerkannt waren, wurden vom BDRG vereinbarungsgemäß übernommen. Viele Rassen profitierten von den erweiterten Möglichkeiten und der breiteren Zuchtbasis und das sowohl im Osten wie auch im Westen. Die große Intensität, mit der Rassegeflügelzucht in der ehemaligen DDR betrieben wurde, kommt unseren jetzt gemeinsamen Sondervereinen und Clubs sehr zu gute. Diese Entwicklung scheint allerdings an unseren Lausitzer Elsterpurzeln gründlich vorbeigegangen zu sein. Nach mehreren Autoren gelten die Verfahren der Elsterpurzler als sehr alte, ursprünglich normalschnäblige Tümmler. Ahnen unserer Elsterpurzler gehen nach Zurch (1964) auf ganz besonders stark purzelnde Tauben des indischen Kaisers Akbar (1542 - 1605) zurück. In und um

Kopenhagen waren diese als Dänische Tümmler dann bereits 1669 vorhanden und sind über Kopenhagen im 18. Jahrhundert nach Deutschland gelangt.

BRD. Im Jahre 1960 wurde der Wunsch geäußert, doch die bislang mit einem recht dunklen Oberschnabel versehenen Lausitzer Elsterpurzler in Schwarz auch mit einem schwarzen Schnabel zu züchten und den Augenrand dunkel zu fördern. Ähnliches galt dann später auch für die Blauen. Das wurde dann 1961 in der Musterbeschreibung verankert. Der Augenrand bei den Roten und Gelben sollte hell bzw. der Farbe angepaßt (aber nicht korallenrot) sein. Im westlichen Teil verlangte der Standard 1959 korallenrote Ränder und helle Schnäbel; lediglich bei den Schwarzen und Blauen wurde ein Stipp auf dem Oberschnabel gestattet. Diese Forderungen bestehen heute noch. Beide Elsterpurzlerarten entwickelten sich seither weit auseinander. Zur Historie sei Genanntes nur zum Selbstverständnis kurz erörtert.

Worin besteht nun der Unterschied zwischen beiden? Warum die etwas - zugegebenermaßen - reißerische Überschrift? Und was sollte man daraus folgern? Im Typ werden die nicht zu kräftig werdenden, etwas feineren Tiere bevorzugt. Der Augenrand wird - im Unterschied zu dem Korallenrot der Elsterpurzler - bei den Lausitzern in jüngster Zeit bei den Roten hellrot bis rot und bei den Gelben dem Farbschlag angepaßt noch etwas heller als bei den Roten gewünscht. Bei den Blauen und Schwarzen bleibt die Forderung nach den dunklen, schmalen, zarten Rändern. Die Augenränder der Lausitzer sind etwas feiner als die ihrer "Nachbarn", und sie sind bei den Roten und Gelben erkennbarer Ausdruck von Vitalität, Flug- und Zuchtfreudigkeit. Eine gezielte Züchtung auf korallenrote Augenränder ist unterblieben. Daraus erklärt sich auch ein sehr zarter, sich sehr harmonisch einpassender Rand. Der Kopf wurde durch intensive züchlerische Tätigkeit weit aus runder und somit auch die

flüg und achten darauf, daß sie auch tatsächlich noch purzeln. Das ist ein Hauptgrund, warum sich neuerdings viele Zuchtfreunde dieser Rasse widmen. Tiens, die nicht purzeln, nimmt man - trotz sonstiger Vorzüge - nicht in die Zucht. Entgegen der Darstellung eines anderen Autors kann ich mit Fug und Recht behaupten, daß Lausitzer Elsterpurzler keineswegs weniger purzeln, als Elsterpurzler der ehemaligen Bundesrepublik. Wahrscheinlich ist ein Teil der Begründung: In den neuen Bundesländern ist vielerorts noch Freiflughaltung möglich (der Konflikt mit den Nachbarn tritt gegenwärtig noch seltener auf als in den alten Bundesländern).

Auch beim Lausitzer achten einige Zuchtfreunde nicht auf die Flugeigenschaften. Sie wissen daher gar nicht, welche Juwelen sie im Schlag haben. Da die meisten Lausitzer nicht in überdachten Volieren, also mit direkter Sonneneinstrahlung leben müssen, bekommen sie auch kein sogenanntes absolutes Perlauge und würden gegenüber ihren "Ausstellungskollegen" verlieren.

Das Auge des Lausitzers ist genetisch als Perlauge anzusprechen. Einlagerungen von Farbpigment in der Regenbogenhaut (Iris) sind kaum auszumachen. Doch zeigen gut trainierte, vitale Tiere eine geringe Anzahl feinsten Blutkapillaren vor allem in der Peripherie der Iris, die durch den roten Blutfarbstoff (Hämoglobin) auch einen leicht rötlichen Schimmer erkennen lassen. Das Auge sticht bei diesen Tieren lebhaft hervor. Preisrichter sollten bei allen perläugigen Tauben hierauf achten und nicht die reinen grauweißen aber oftmals blassen und ausdruckschwachen Iriden bevorzugen, denn diese sind häufig durch Sonnenentzug vor der Ausstellungszeit "erkauft".

Auch der Typ der Lausitzer ist keineswegs größeren Schwankungen unterlegen als das bei den Elsterpurzler süddeutscher Zuchttrichtung der Fall ist. Hierbei muß man berücksichtigen, daß die Lausitzer zwar bis zur Wende in der DDR sehr beliebt waren, dennoch aber keine "Massentaube" darstellten. Was ist dennoch geschehen? Mitglieder der SZG Lausitzer Elsterpurzler sind dem Sonderverein der Elsterpurzlerzüchter beigetreten, haben die eigene Rassebezeichnung aufgegeben und sich in den Standard der Elsterpurzler eingliedern lassen. Bei all den oben genannten Unterschieden wurden nur Konzessionen beim Schnabel und beim Augenrand der Schwarzen und Blauen gemacht. Alles andere wurde nicht berücksichtigt. Auch die Ankündigung, die "feinen" Unterschiede zuchtstandsbezogen zu werten, zielt mittelfristig auf die Liquidierung des Erbmateriale des Lausitzer Elsterpurzlers ab. Dies ist sicherlich nicht beabsichtigt, doch unabwendbare Folge der derzeitigen Lösung.

Die Zuchtfreunde der SZG Lausitzer Elsterpurzler waren sich offenbar der Bedeutung ihrer Passivität ihrer eigenen Rasse gegenüber in jener Phase der deutschen Vereinigung nicht voll bewußt? Was resultierte hieraus? Die Tiere, die viele Jahre züchtersch sehr intensiv bearbeitet wurden und einen eigenständigen wichtigen Genpool darstellen, können unter diesen Voraussetzungen keinen Blumentopf mehr gewinnen. Dem einen oder anderen wird auffallen sein, daß kaum noch ein Lausitzer

Elsterpurzler auf einen großen Schau steht. Das ist auch ganz selbstverständlich, denn wer stellt seine Tiere schon gern unter anderem Rassenamen und anderen

Zuchtziel zur Schau und läßt vordem wertvolle, hochdotierte Tiere einfach hinrichten. Nicht einmal im Hochzuchtgebiet - der Oberlausitz - kommen zur Sonderschau der Gruppe Ost deutlich mehr als 70 Tiere zusammen. Dem Preisrichter kann man da

als letztem einen Vorwurf machen. Wenn nicht rigoros etwas geschieht, werden immer mehr Lausitzer Züchter die Zucht einschränken oder sogar aufgeben. Viele Spitzenzüchter haben nach meinen Informationen

bereits ihre Zuchten stark reduziert und wenden sich resignierend anderen Rassen zu oder zerkreuzen ungerne mit der eigenen Rasse. Es wäre nur zu schade, wenn diese zuchtfreudige, gut purzelnde, stellende, klatschende, fluggewandte, elegante Rasse verloren geht. Der jetzige SV züchtet somit nur eine Rasse, zeichnet also für den Erhalt des Lausitzer Elsterpurzler nicht mehr verantwortlich.

Leider waren einige der verbliebenen Zuchtfreunde der Gruppe Ost des SV Elsterpurzler zu deren Tagung vom 30. April bis 2. Mai 1993 in keiner Weise bereit, über den Erhalt des Lausitzer Elsterpurzlers sachlich zu diskutieren. Es wurde - trotz Vorankündigung meinerseits - weder ausreichend Zeit zur Diskussion eingeräumt, noch vermochten die Zuchtfreunde - trotz teilweiser Einsicht der gemachten Fehler - über den eigenen Schatten zu springen und - wie es unter Zuchtfreunden allgemein üblich sein sollte - die anstehenden Diskussionspunkte sachlich und wenigstens mit einem Mindestmaß an Gesprächskultur abzuwickeln.

Was ist daher zu tun? Der Lausitzer Elsterpurzler muß als eigenständige Rasse (siehe Vertragswerk zur Vereinigung) erhalten bleiben. Er war ja in der DDR anerkannt. Am 20. Juni 1993 treffen sich nun die Freunde des Lausitzer Elsterpurzlers um 11 Uhr in der Gaststätte Wieseneck in Winterfeld (Nähe Salzwechel, direkt an der B 71 gelegen) und werden einen Verein der Lausitzer Elsterpurzlerzüchter gründen. Ziel ist eine Synthese aus Kunstfluginteressierten und Rasselautenzüchtern und Zuchtfreunden, die sich übers Jahr an den Kunstflugeigenschaften erfreuen und zur Schauzeit ihre edlen Tiere ausstellen möchten. Diese drei Züchtergruppen sollen unter einem Vereinsdach tätig sein (Zusammenarbeit mit dem DFC und dem SV Elsterpurzler wird angestrebt). Denn nicht nur in den Käfigen wirkt der Lausitzer Elsterpurzler, nein, auch in der Luft besticht er mit seinen Kunstflugvorführungen. Das erfordert dann allerdings fachkundiges Training und verschärfte Selektion versierter Kunstflugaubenspezialisten. Für den Rasselautenzüchter bleibt ein ausreichend großes und sehr interessantes Betätigungsfeld. Ergebnis wird sein: Neben dem Elsterpurzler der alten Bundesländer wird die Züchterwelt auch den in allen Teilen sehr harmonisch und dennoch spritzig wirkenden Lausitzer Elsterpurzler sehen können und dabei feststellen, daß es sich hier tatsächlich um zwei verschiedene Rassen handelt,



Im Jahre 1857 wurde von Brehm bereits die unter "zweifarbige Burzeltauben" geführten "Elsterburzeltauben" in den Farben Schwarz, Blau, Rot und Gelb beschrieben. Auf lange züchterische Bearbeitung und große Verbreitung seinerzeit läßt folgendes Zitat schließen: "Man räumt ihnen in den Taubenschlägen den höchsten Platz ein, weil sie sehr leicht fliegen". Im Jahre 1876 beschrieb Fulton in England die Elsterpurzler, und 1873 wurden sie dann bereits erstmals auch in den USA ausgestellt (Levi, 1965). Elsterpurzler wurden in Deutschland im südwestlichen und südöstlichen Teil gezüchtet, letztere vor allem in der Lausitz und in Schlesien. Es scheinen auch enge verwandtschaftliche Beziehungen zu den Warschauer Elstern, zu anderen polnischen Elstern, zu ungarischen und auch russischen Elstern zu bestehen (Reichenbach, 1991). In Süddeutschland gezüchtete Elsterpurzler wurden als Alt- oder Süddeutsche Elsterpurzler bezeichnet, in der Lausitz und den angrenzenden Gegenden als "Burzeltauben" bzw. später als Lausitzer Elsterpurzler.

Der Weg der Elsterpurzler war recht steinig. Nach dem Krieg bauten begeisterte Zuchtfreunde mit einzelnen noch verbliebenen Exemplaren neue Zuchten auf. Bis Anfang der sechziger Jahre waren die Zuchtvorstellungen in ganz Deutschland relativ ähnlich. Bereits 1958 fanden sich sechs Zuchtfreunde zusammen und gründeten in der DDR einen Sonderverein; gleiches initiierten 1963 in Homburg (Schwarzwald) sieben Zuchtfreunde in der

Stirn voller, wobei der höchste Punkt über dem Auge liegt. Die ganze Taube wirkt etwas kleiner, kürzer und breiter, verliert hierdurch aber keineswegs an Eleganz. Die Blauen sind zu den westlichen Blauen nicht nur des Schnabels und der Flügel wegen nicht kompatibel, sondern wurden durch die intensive Tätigkeit eines Zuchtfreundes wiedererzüchtet. Kreuzt man beide, so wird man die Wirkung unterschiedlicher, bzw. unterschiedlich intensiv sich auswirkender gleicher Gene bei der Farbausprägung feststellen können, z.B. den Smoky-Faktor, der helle Schnäbel und etwas unreinere Grundfarbe bei blauen Tieren bedingt; beim Lausitzer fehlt dieser Faktor. Aber auch die Zeichnung weist einen Unterschied auf. Der Brustschluß setzt bei den Lausitzern weiter unten an, während er bei den Elsterpurzler am Beginn des Brustbeinkammes plaziert sein soll, ein Abschluß ca. 2 cm hinter dem cranialen Brustbeinkammende. Demzufolge tritt auch die Herzzeichnung stärker auf die Flügeldecken über (breitere Herzzeichnung). Die Tiere wirken so viel gefälliger und harmonischer. Auch halten eine Vielzahl von Züchtern des Lausitzer Elsterpurzlers ihre Tiere im Frei-



die beide zusammen das Bild auf unseren Schauen zu bereichern vermögen (gleiches gilt freilich auch für den Kölner Tümmeler, geelstert). Für die Zuchtfreunde beider Varietäten steht die grandiose Chance - bei fest umschriebenem Zuchtziel - punktuell Anleihen beim Züchterpartner zu holen. Es mag der Eindruck entstanden sein, daß ich den Elsterpurzler süddeutschen Typs nicht mag. Das ist mit Sicherheit nicht der Fall, nur mußte ich einige Vergleiche anstellen, um die Verschiedenartigkeit beider Purzler auch deutlich werden zu lassen. Und als Züchter der betroffenen Rasse (seit 1974 werden, mit einer Unterbrechung, Lausitzer Elsterpurzler in der Familie gezüchtet) darf ich schon einmal parteiisch formulieren; die Züchter des Elsterpurzlers werden mir das sicherlich verzeihen. Ich züchte diese Rasse wegen der begeisternden Flugeigenschaften und auch als interessantes Ausstellungstier. Nun verbleibt mir der innigste Wunsch für den Lausitzer Elsterpurzler, daß wir ihn in einer neuen Organisationsform erhalten können. Hierzu benötigen wir jeden einzelnen, ob reinen Rassetaubenzüchter, Kunstflugspezialisten oder Zuchtfreunde, die beides miteinander vereinen. Wer Interesse an einer Mitarbeit im neuen Club hat, wende sich an mich: Maik Löffler 0-3561 Winterfeld, Nr.61, Tel. (Badel) 039009/628, oder W-8630 Coburg, Wiesenstraße 35, Tel. 09561/9905. Derzeit gibt es bereits eine Reihe von interessierten Zuchtfreunden. Daher: Unterstützen auch Sie unser Ansinnen! Wir haben bereits Konzepte entwickelt, so daß wir effektiv vorankommen und die Wünsche eines jeden mit berücksichtigt werden können.

MAIK LÖFFLER

PURZEL TAUBEN

STIRBT DER LAUSITZER ELSTER-PURZLER AUS?



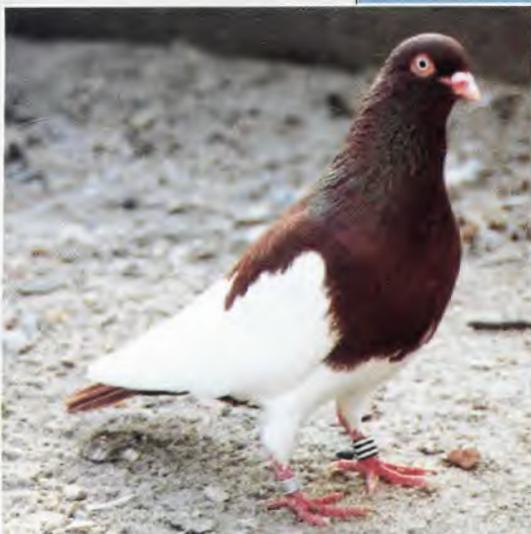
Links: Kopfstudie eines roten Lausitzer Elsterpurzler

Unten: Kopfstudie eines Elsterpurzlers (Süddeutsche Zuchtrichtung) Fotos Autor



Herrlicher 0,1 Lausitzer Elsterpurzler, rot, mit vorzüglichen Kopfpunkten und mit seiner Nachzucht

Oben links: Blaue, rote und gelbe Lausitzer Elsterpurzler im Schlag bei Werner Fürste, Lossa Foto: Marks



Links: 1,0 Lausitzer Elsterpurzler, rot, mit optimalen Proportionen

Rechts: 1,0 Lausitzer Elsterpurzler, schwarz Foto: Marks